

JAHRESBERICHT 2022

SP Kanton Bern



Titelbild: Wahl Co-Präsidium SP Kanton Bern

Impressum:

Sozialdemokratische Partei des Kantons Bern (Hrsg.)

Monbijoustrasse 61, 3007 Bern

Postfach 2947, 3001 Bern

Tel. 031 370 07 80

E-Mail: sekretariat@spbe.ch

Internet: www.spbe.ch

Bern, April 2023

Rechenschaftsbericht der GPK	4
Rapport de la commission de gestion	6
Parteipräsidium	8
Partei- und Geschäftsleitung SP Kanton Bern	11
Parteitage	14
Nationalrats- und Ständerats- deputation	15
Grossratsfraktion	24
Parti socialiste du Jura bernois (PSJB)	31
SP Frauen Kanton Bern	32
JUSO Kanton Bern	34
SP 60+ Kanton Bern	37
SP Migrant:innen Kanton Bern	42
Sozialdemokratisches Forum	47
Sektionen	49
Regionalverbände	51
Parteisekretariat	51
Mitgliederzahlen in den Sektionen	54
Bilanz und Erfolgsrechnung	58
Revisionsbericht	61

RECHENSCHAFTSBERICHT DER GPK

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat im Jahr 2022 zwei Sitzungen durchgeführt. Die übrigen GPK-Geschäfte konnten per Emailverkehr erledigt werden. Zudem fand im Herbst ein Treffen mit dem Parteipräsidium und dem Parteisekretariat statt. Eine Kontrolle der Führungsorgane ist durch die meist fristgerechte Zustellung der entsprechenden Sitzungsprotokolle gewährleistet. Im 2022 setzte sich die GPK aus den folgenden sechs Mitgliedern zusammen: Angelika Neuhaus, Regina Fuhrer, Katrin Meister, Marcel Steinmann, Martin Wiederkehr und neu Barbara Egger-Jenzer. Sie wurde am 2. März 2022 einstimmig in die GPK gewählt. Das Präsidium ist immer noch vakant. Die GPK funktioniert weiterhin als Team und hat die verschiedenen Aufgaben unter sich aufgeteilt. Das Ziel ist mittelfristig ein Präsidium festlegen zu können.

Basierend auf den vorgegebenen Richtlinien wurden im Jahr 2013 klare Ziele definiert und der GPK wiederkehrende Aufgaben zugewiesen, die einen sinnvollen und effizienten Einsatz des Prüfungsorganes garantieren. Es handelt sich dabei um folgende Schwerpunkte:

1. Revision der Jahresrechnung
2. Mandatskontrolle an den Parteitag
3. Durchsicht der Protokolle der Partei- und Geschäftsleitung
4. Prüfung von zu revidierenden Dokumenten (Statuten, Reglemente usw.)
5. Beratung der Parteileitung und des Sekretariates in juristischen Angelegenheiten

Die Revision der Jahresrechnung 2022 fand durch einen GPK-Ausschuss am 14. Februar 2023 statt. Die Buchhalterin Karin Amatucci war dabei und konnte bei Bedarf zusätzliche Erläuterungen einbringen. Der finanzverantwortliche Parteisekretär David Stampfli konnte krankheitshalber nicht anwesend sein. Mit gezielten Stichproben wurde die Jahresrechnung auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit geprüft. Alle Fragen wurden kompetent beantwortet. Der ausführliche Revisionsbericht ist am Ende des Jahresberichtes publiziert. An dieser Stelle dankt die GPK der Buchhalterin Karin Amatucci und David Stampfli für die saubere und gewissenhafte Buchführung bestens.

Im Vergleich zu anderen Jahren gab es im Berichtsjahr 2022 fast keine juristischen Angelegenheiten, bei denen die GPK dem Sekretariat und der Parteileitung beratend zur Seite stand. Im vergangenen Jahr haben wir aber sehr viele

Statutenentwürfe geprüft. Statutenentwürfe von Sektionen, von Sektionenzusammenschlüssen und von einem Regionalverband. Insgesamt hat die GPK sechs Statutenentwürfe durchgeschaut und geprüft.

Die Zusammenarbeit mit der Partei- und der Geschäftsleitung und dem Sekretariat gestaltet sich gewohnt gut und zielführend. Auskünfte werden der GPK unkompliziert und transparent gewährt. Die GPK dankt der Parteileitung, der Geschäftsleitung, dem Sekretariat und allen übrigen Mitwirkenden für die gute Zusammenarbeit und den ausserordentlichen Einsatz im 2022 mit oftmals aufreibender Kleinarbeit.

Die GPK muss auf den neuen Wahltermin erweitert werden, da Marcel Steinmann seinen Rücktritt aus der GPK auf Ende Januar 2023 eingereicht hat.

Burgistein, im Februar 2023

Für die GPK:

Regina Fuhrer-Wyss

RAPPORT DE LA COMMISSION DE GESTION

La commission de gestion (CdG) s'est réunie deux fois en 2022 ; les autres affaires de la CdG ont pu être réglées par échanges d'e-mails. En outre, une rencontre a été organisée en automne avec la présidence et le secrétariat du parti. Le contrôle des organes de direction est assuré par la mise à disposition des procès-verbaux de réunions, le plus souvent dans les délais. En 2022, la CdG était composée des six membres suivants : Angelika Neuhaus, Regina Fuhrer, Katrin Meister, Marcel Steinmann, Martin Wiederkehr et la dernière arrivée, Barbara Egger-Jenzer, qui a été élue à l'unanimité à la CdG le 2 mars 2022. La présidence est toujours vacante. La CdG s'est répartie des différentes tâches et continue à fonctionner en équipe. L'objectif est de pouvoir définir une présidence à moyen terme.

En 2013, des objectifs clairs ont été définis sur la base des directives existantes, et la CdG s'est vu assigner des tâches récurrentes garantissant un engagement judicieux et efficace de cet organe de contrôle. Les priorités suivantes ont été fixées :

6. révision des comptes annuels
7. contrôle des mandats lors des congrès
8. examen des procès-verbaux de la direction du parti et du comité directeur
9. examen des documents à réviser (statuts, règlements, etc.)
10. conseil de la direction du parti et du secrétariat sur des questions juridiques

La révision des comptes 2022 a été effectuée par un comité de la CdG le 14 février 2023. La comptable Karin Amatucci était présente et a pu apporter des éclaircissements supplémentaires si nécessaire. Le secrétaire du parti responsable des finances David Stampfli n'a pu être présent pour cause de maladie. L'exactitude et l'exhaustivité des comptes ont été contrôlées par le biais de sondages ciblés. Toutes nos questions ont trouvé des réponses compétentes. Le rapport de révision complet est publié à la fin du rapport annuel. La CdG profite de l'occasion pour remercier chaleureusement Karin Amatucci et David Stampfli pour leur excellent travail.

Par rapport aux autres années, il n'y a eu en 2022 quasiment aucune question juridique pour lesquelles la CdG aurait pu assister de ses conseils le secrétariat

et la direction du parti. L'année dernière, la commission a en revanche examiné de très nombreux projets de statuts, de sections, de groupements de sections et d'une fédération régionale, soit au total, six projets de statuts.

Comme à l'accoutumée, la collaboration avec le comité directeur, la direction du parti et le secrétariat est bonne et efficace. Les informations sont fournies à la CdG en toute simplicité et transparence. La CdG remercie la direction du parti, le comité directeur, le secrétariat et toutes les autres personnes concernées pour leur bonne collaboration et leur engagement extraordinaire en 2022 dans un travail de détail souvent difficile.

La CdG devra retrouver un membre lors des prochaines élections, puisque Marcel Steinmann a annoncé son retrait de la commission pour fin janvier 2023.

Burgistein, février 2023

Pour la CdG :
Regina Fuhrer-Wyss

PARTEIPRÄSIDIUM

Optimistischer Start ins neue Jahr

Am 10. Januar versammelte sich das Wahlteam für die Grossratswahlen zum ersten Mal im neuen Jahr. Wir arbeiteten voller Energie und Optimismus überzeugt, dass unser Engagement für Familien, Bildung, Gesundheit und Umwelt von der Öffentlichkeit wahrgenommen und an der Urne honoriert werden würde. «Solidarität und Fortschritt – deine Stimme macht es möglich» war unser Wahlspruch, der die SPBE zusammen mit dem gelungenen Bärensujet auch jüngeren Wähler:innen empfehlen sollte. Mit der im Vorjahr eingereichten Initiative für eine kantonale Elternzeit hofften wir auf zusätzlichen Rückenwind.

Wahlkampf im Schatten des Ukrainekriegs

Mit einem starken Feld von Kandidierenden traten wir ab dem 5. Februar in die heisse Phase des Wahlkampfes ein. Hoch erfreut waren wir über die erstmalige Listenverbindung der linken Kräfte im Berner Jura. Mit Erich Fehr wollten wir in der Regierung wieder eine rot-grüne Mehrheit erreichen. Das Nein des Stimmvolkes zur ökologischen Erhöhung der Motorfahrzeugsteuer war zwar ein erster Dämpfer, bestätigte aber auch die Notwendigkeit einer ÖV-Offensive. Am Parteitag vom 2. März motivierte uns Mattea Meyer zusätzlich zu unserem Einsatz für einen Kanton Bern, in welchem das Wohlergehen der Menschen im Zentrum steht. Mit der Kita-Initiative und dem Referendum gegen den AHV-Abbau schien die SP gute Karten zu haben, um die Dominanz der Bürgerlich anzugreifen. Der Ukraine-Krieg warf aber seine Schatten über Matteas Rede, den Parteitag und den ganzen Wahlkampf.

Ernüchternde kantonale Wahlen trotz Glanzlichtern

Glanzlichter in den für uns klar verlorenen kantonalen Wahlen waren die grossartigen Resultate von Christoph Ammann (mit Bestresultat!) und Evi Allemann in den Regierungswahlen. Auch Erich Fehr erreichte ein achtbares Resultat, er vermochte aber trotz grossem Engagement zu wenig bürgerliche Stimmen für eine Wahl auf seine Seite zu ziehen. Mit 19% der Stimmen und 32 Sitzen blieb die SP immerhin auch im Grossen Rat die zweitstärkste Partei im Kanton Bern. Aber der Verlust von sechs bisherigen Mandaten war für alle sehr schmerzhaft und ernüchternd. Neben Vinzenz Binggeli, Marianne Dumermuth Lehmann, Ruth Sager Schär, Peter Siegenthaler, Daniel Wildhaber und Daniel

Wyrsch verpasste auch unsere Co-Präsidentin Mirjam Veglio die Wiederwahl. In zahlreichen Gesprächen und Sitzungen versuchte die Parteileitung die Wunden zu heilen und die Partei wiederaufzurichten. Dies gelang recht gut, zumindest die Mitglieder der Fraktion rückten noch näher zusammen und entwickelten eine «jetzt erst recht!»-Mentalität.

Bürgerliches Powerplay im Grossen Rat und in den Kommissionen

Die Arbeit im Grossen Rat gestaltete sich aber nach den Wahlen deutlich schwieriger. Die bürgerlichen Parteien bis und mit GLP teilten sich innerhalb der geltenden Regeln die Präsiden und Sitze in den Kommissionen nach Belieben zu. Trotz grossem Engagement unseres Fraktionspräsidenten Stefan Jordi hatte die SP überall hintenanzustehen, verlor das Präsidium der Bildungskommission und zwei Sitze in der Finanzkommission. In den meisten sozialen und finanziellen Geschäften konnten wir uns nur auf die leicht erstarkten Grünen und die EVP als Alliierte verlassen. Sinnbild war die Budgetdebatte, in der die Linke ohne EVP nicht einmal mehr Minderheitsanträge stellen konnte und umstrittene Abstimmungen regelmässig mit gut 50 zu knapp 100 Stimmen verlor, darunter auch unsere Anträge zu einem fairen Teuerungsausgleich für die Angestellten des Kantons und der staatlich subventionierten Betriebe.

Nationale Politik – Hans Stöckli und Simonetta Sommaruga

Nachdem Hans Stöckli im April bekanntgab, dass er Ende der Legislatur nicht mehr zur Wahl in den Ständerat antreten würde, gelang es der SPBE, mit Flavia Wasserfallen eine bestens qualifizierte und überzeugende Kandidatin für dessen Nachfolge aufzustellen. Dank Flavias grosser Präsenz, professioneller Kommunikation und guter Aufnahme in den Medien können wir optimistisch und voller Energie in den Ständeratswahlkampf steigen. Mit dem Rücktritt von Simonetta Sommaruga im November wurde die SPBE erneut gefordert. Dass mit Evi Allemann, Nadine Masshardt und Flavia Wasserfallen gleich drei Bernerinnen für eine mögliche Nachfolge gehandelt wurden, zeigt, wie gut die SPBE personell aufgestellt ist. Leider schaffte Evi Allemann die Nomination zuhanden der Bundesversammlung durch die SP-Fraktion knapp nicht. Damit vergab die nationale Partei die Möglichkeit, mit dem Vorschlag einer Familienfrau für den Bundesrat ein positives Zeichen zu setzen. Simonetta danken wir

für ihren riesigen und oft erfolgreichen Einsatz im Bundesrat und wünschen ihr und ihrem Lebenspartner von Herzen alles Gute!

Höhen und Tiefen bei kantonalen und nationalen Abstimmungen

Neben der bereits erwähnten Ablehnung der Motorfahrzeugsteuer war kantonal die Ablehnung des Stimmrechalters 16 ein zweiter Abstimmungstiefpunkt für uns. National schmerzten vor allem die Abstimmungsniederlagen bei den AHV 21-Vorlagen. In Sachen Massentierhaltung und Frontex waren wir schon im Voraus auf Niederlagen vorbereitet. Immerhin standen wir bei den Abstimmungen über die Tabakwerbung, die Abschaffung der Verrechnungssteuern und die Abschaffung der Stempelsteuern für einmal auf der Siegerseite. Bei Geschäften auf Kosten der Volksgesundheit und Steuererleichterungen für die Reichen ist offenbar die Mehrheit der Stimmberechtigten auf unserer Seite.

Intensive Diskussionen an den Parteitag

Nicht nur durch Mattea Meyer im März und Simonetta Sommaruga im August erhielt die SPBE an den Parteitagen Motivation und Unterstützung von höchster Ebene; auch unsere Deputation war an allen Parteitagen prominent vertreten. Am 2. März wurde zudem unsere ehemalige Regierungsrätin Barbara Egger in die GPK gewählt. Im Hinblick auf die nationalen Wahlen wurde ohne grosse Diskussionen beschlossen, dass die SP je mit einer Frauen- und Männerliste antreten wird. Auf beiden Listen bekommen die JUSO und die Frankophonen je einen Spitzenplatz. Über die genauen Listenbezeichnungen soll im Februar 2023 entschieden werden. Intensiv diskutiert und schliesslich verworfen wurde am Parteitag vom 31. August die vorgeschlagene Strategie der GL, Kandidierende in der Reihenfolge ihres letzten Wahlresultates auf den Listen aufzuführen und nur neu Kandidierende nach Alphabet. Am 2. November wurde heftig diskutiert, ob Maurane Riesen aufgrund ihrer PSA-Vergangenheit schon vor der Vereinigung der Linken im Berner Jura in die PL gewählt werden sollte. Maurane wurde schliesslich mit grossem Mehr bei einigen Enthaltungen gewählt und ergänzt zusammen mit Michael «Grosi» Grossenbacher die Parteileitung unter dem ebenfalls einstimmig gewählten neuen Co-Präsidium Anna Tanner und Ueli Egger.

Dank an alle

Neben Hans Stöckli, der sein Mandat an Flavia Wasserfallen übertrug, verliessen auch Paul Bayard und Shasime Osmani in diesem Jahr die Geschäftsleitung. Die Parteileitung verliessen Vizepräsidentin Tanja Bauer und Vizepräsident Hervé Gullotti im Verlaufe des Jahres, Mirjam Veglio trat dann am Parteitag im November als Co-Präsidentin zurück. Ihnen allen gebührt ein riesiger Dank, vor allem aber natürlich Mirjam Veglio für alles, was sie für die SP geleistet hat und wie sie mithalf, der SP Höhen zu ermöglichen und Tiefpunkte zu bewältigen.

Besten Dank aber natürlich auch allen anderen Personen, die sich im vergangenen Jahr zusammen mit uns für Solidarität und Fortschritt im Kanton Bern einsetzten und dies auch im neuen Jahr und in den kommenden nationalen Wahlen tun werden, sei dies in der Parteileitung, in der Geschäftsleitung, in der Fraktion, in der Regierung, im Sekretariat, in den Sektionen, in Kommissionen, in Behörden, als Kandidierende, in Unterstützungskomitees, auf der Strasse und im Hintergrund!

Ueli Egger, Mirjam Veglio & Anna Tanner, Co-Präsidium SP Kanton Bern

PARTEI- UND GESCHÄFTSLEITUNG SP KANTON BERN

1 Parteileitung

2022 traf sich die Parteileitung 25 Mal. Die Parteileitung ist insbesondere verantwortlich für die Umsetzung der Jahresziele, für die Vorbereitung der Geschäftsleitungssitzungen und die Ausführung der entsprechenden Entscheide sowie für die Kommunikation der SP Kanton Bern. Inhaltlich lag der Fokus vor allem auf der Umsetzung der Wahlen 2022 sowie der Vorbereitungen für die Wahlen 2023. Bei der Kommunikation hat die SP Kanton Bern 2022 wiederum eine grosse Anzahl an Medienmitteilungen zur kantonalen Politik versandt. Dabei legte die Parteileitung grossen Wert auf eine schnelle und prägnante Kommunikation, was sich in einer guten Medienpräsenz auszahlte. Personell veränderte sich die PL im Verlauf des Jahres stark. Mirjam Veglio trat auf den November-Parteitag als Co-Präsidentin zurück. An ihrer Stelle wurde neu die

bisherige Vizepräsidentin Anna Tanner gewählt. Zudem traten mit Tanja Bauer und Hervé Gullotti auch zwei Vizes zurück. Sie wurden durch Maurane Riesen und Michael Grossenbacher ersetzt.

2 Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung traf sich 2020 zu 11 regulären Sitzungen und einer Klausur. Wichtigste Aufgaben der Geschäftsleitung sind die Diskussion aktueller politischer Vorlagen, die Vorbereitung der Parteitage sowie die Verabschiedung von Positionen und Vernehmlassungsantworten.

Im Verlauf des Jahres verabschiedete die GL 13 Vernehmlassungen, Konsultationen und Mitwirkungen. Personell gab es in der GL drei Rücktritte mit Ständerat Hans Stöckli, Shasime Osmani und Paul Bayard. Als Vertretung der Deputation übernahm neu Nationalrätin Flavia Wasserfallen. Die beiden anderen Nachfolgen werden erst im Februar 2023 gewählt. Deshalb bleiben das Amt der Genderfachperson und die Vertretung der SP 60+ für kurze Zeit vakant.

2.2 Zusammensetzung Geschäftsleitung per 31.12.2022

Die Geschäftsleitung der SP Kanton Bern umfasst folgende Mitglieder:

*Co-Präsident	Ueli Egger, Hünibach
*Co-Präsidentin	Anna Tanner, Biel-Bienne
*Vizepräsidentin	Manuela Kocher, Worben
*Vizepräsident	Maurane Riesen, La Neuveville
*Vizepräsident	Michael Grossenbacher, Boll
*Präsidentin Fraktion	Stefan Jordi, Bern
**Parteisekretär	David Stampfli, Bern
**Parteisekretärin	Zora Schindler, Bern
Regierungsmitglieder	Evi Allemann, Bern Christoph Ammann, Meiringen
Vertretung Deputation	Flavia Wasserfallen, Bern
Vertretung SP Frauen	Clara Wyss, Bern
Vertretung JUSO	Sebastian Rüthy, Steffisburg
Vertretung SP 60+	Béatrice Stucki (seit Februar 2023)
Vertretung SP MigrantInnen	Halua Pinto de Magalhaes, Bern
Juristische Fachperson	Cipriano Alvarez, Bern
Genderfachperson	Jakub Walczak (seit Februar 2023)
Frei gewählte Mitglieder	Michael Aeschbacher, Burgdorf Elisabeth Beck, St-Imier

*Parteileitung

**PL- und GL-Mitglieder ohne Stimmrecht

2.3 Stellungnahmen 2022

Die Geschäftsleitung der SP Kanton Bern nahm 2022 zu den folgenden 13 Vernehmlassungen, Konsultationen und Mitwirkungen Stellung:

- Vernehmlassung Polizeigesetz
- Konsultation Bauverordnung
- Mitwirkung Richtplananpassungen '22
- Konsultation Integrationprogramm KIP 3
- Vernehmlassung Digitaler Umzug
- Vernehmlassung Archivierungsgesetz
- Mitwirkung Richtplananpassung Grimsel-Trift-Oberaar
- Vernehmlassung Justizverfassung
- Mitwirkung AI-BE Detailkonzept
- Vernehmlassung Schuldenbremsen
- Vernehmlassung Lufthygienegesetz
- Vernehmlassung Steuergesetzrevision 2024
- Konsultation Jagdverordnung

Die Stellungnahmen zu Vernehmlassungen, Konsultationen und Mitwirkungen sind nach ihrer Verabschiedung auf der Website der SP Kanton Bern auf www.spbe.ch/positionen/vernehmlassungen öffentlich einsehbar.

David Stampfli, geschäftsführender Parteisekretär

PARTEITAGE

Im Jahr 2022 führte die SP Kanton Bern vier Parteitage durch.

Abendparteitag vom 2. März 2022 in Bern

Der erste Parteitag des Jahres stand im Zeichen der kantonalen Wahlen vom 27. März. Mattea Meyer, Co-Präsidentin der SP Schweiz, stimmte uns auf die Wahlen ein. Getrübt wurde die Stimmung durch den kurz vorher ausgebrochenen russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine.

Ganztägiger Parteitag vom 18. Juni 2022 in Biel

Der ganztägige Parteitag wäre schon 2021 in Biel geplant gewesen, aber musste verschoben werden. Zuerst gab es einen Rückblick auf die Gross- und

Regierungsratswahlen 2022. Anschliessend wurde entschieden, dass wir wieder mit Frauen- und Männerlisten in die Nationalratswahlen gehen. Zudem wurden die Jahresrechnung und die Bilanz 2021 genehmigt.

Abendparteitag vom 31. August 2022 in Bern

Als spezieller Gast begrüsste uns Bundesrätin Simonetta Sommaruga in Bern. Anschliessend nominierte der Parteitag Nationalrätin Flavia Wasserfallen als Ständeratskandidatin für die Wahlen 2023. Weiter wurde die Reihenfolge auf den Nationalratslisten beschlossen. Zudem fassten die Delegierten die Abstimmungsparolen für den 25. September.

Abendparteitag vom 2. November 2022 in Bern

Im Mittelpunkt des letzten Parteitags des Jahres stand eine Erneuerung der Parteileitung. Anstelle von Co-Präsidentin Mirjam Veglio wurde neu Anna Tanner gewählt. Zudem wurden mit Maurane Riesen und Michael Grossenbacher zwei neue Vizes bestimmt.

David Stampfli, geschäftsführender Parteisekretär

NATIONALRATS- UND STÄNDERATS-DEPUTATION

Einleitung

Das Berichtsjahr 2022 war einerseits geprägt durch den völkerrechtswidrigen Einfall der Russen in die Ukraine und durch den überraschenden Rücktritt von unserer Berner SP-Bundesrätin Simonetta Sommaruga. Am 2. November 2022 um 13.16 Uhr erreichte uns folgende Mitteilung:

Liebe Fraktionsmitglieder

Ich habe heute Morgen die Nationalratspräsidentin sowie meine Kolleginnen und Kollegen im Bundesrat darüber informiert, dass ich per Ende 2022 als Bundesrätin zurücktreten werde. Dieser Entscheid kommt etwas abrupt, auch für mich, und früher als vorgesehen. Ich habe ihn aus persönlichen Gründen getroffen. Vorletzte Woche hatte mein Mann einen Schlaganfall. Das war ein Einschnitt in seinem Leben – und auch in meinem. Dieses Ereignis kam plötzlich und unerwartet. Es hat mir bewusst gemacht, dass ich nach

12 Jahren, in denen das Amt als Bundesrätin immer oberste Priorität hatte, die Schwerpunkte in meinem Leben anders setzen will.

Ich bin gerne Bundesrätin, und ich übe mein Amt mit aller Kraft, mit Freude und Leidenschaft aus. Dabei konnte ich in den Kommissionen und im Rat stets auf euer Engagement und auf eure Kompetenz zählen. Wir haben natürlich unterschiedliche Rollen, aber ein gemeinsames politisches Ziel. Zusammen haben wir in den letzten 12 Jahren viel erreicht für unsere Bevölkerung und für unser Land.

Ich danke euch allen von ganzem Herzen für die wertvolle Zusammenarbeit und die Unterstützung. Ich bin auch dankbar für das Vertrauen, das mir als Bundesrätin entgegengebracht wurde, und für die spannenden und unkomplizierten Begegnungen, die mir dieses Amt ermöglicht hat.

Mit herzlichen Grüßen, Simonetta Sommaruga, Vorsteherin UVEK

Wir waren traurig und gleichzeitig voller Respekt für diese Entscheidung von Simonetta. Ihre erfolgreiche Arbeit – als Gemeinderätin von Köniz, als National- und Ständerätin und seit 2010 als Bundesrätin und ihr wirkungsvolles Engagement für unser Land, unseren Kanton und unsere Werte – wird an anderer Stelle gewürdigt werden.

Bereits am 7. Dezember 2022 wählte die Vereinigte Bundesversammlung unsere jurassische SP-Ständerätin Elisabeth Baume-Schneider zu ihrer Nachfolgerin, nachdem Flavia Wasserfallen auf eine Kandidatur verzichtet und die Fraktion Evi Allemann nicht vorgeschlagen hatte. Am selben Tag wurde auch Albert Röstli (SVP) als Nachfolger von Ueli Maurer (SVP) in den Bundesrat gewählt.

Erwähnt sei noch, dass der Unterzeichnende, Hans Stöckli, an seinem 70. Geburtstag im April 2022 öffentlich verlauten liess, dass er im Jahre 2023 nicht mehr für den Ständerat kandidieren würde. Und bereits am 31. August 2022 wurde Flavia Wasserfallen vom Parteitag einstimmig für den Ständerat nominiert und sie vertritt ab November 2022 die Berner Deputation in die Geschäftsleitung der SP Bern.

Volksabstimmung vom 13. Februar 2022

An der Volksabstimmung vom 13. Februar 2022 wurde die vom Unterzeichnenden lancierte Volksinitiative «Kinder ohne Tabak» von Volk (mit 56.7 % Ja-Stimmen) und Ständen (mit 15 zu 8) deutlich angenommen. Es war erst die

25. angenommene Volksinitiative seit 1891 und die erste, welche sich für eine wirkungsvolle Gesundheitsprävention einsetzt. Sie verlangt, dass Werbung für Tabakprodukte Kinder und Jugendliche nicht mehr erreichen darf.

Die Volksinitiative «Ja zum Tier und Menschenversuchsverbot» wurde deutliche abgelehnt, ebenso das Bundesgesetz über ein Massnahmenpaket zugunsten der Medien. Ein Erfolg konnten wir mit der Ablehnung der Änderung des Bundesgesetzes über die Stempelsteuern verbuchen.

Frühjahrssession 2022

In der Frühjahrssession haben sowohl der National- als auch der Ständerat in einer Erklärung einen sofortigen Waffenstillstand in der Ukraine gefordert. Beide Kammern verurteilten den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg der politischen und militärischen Führung Russlands aufs Schärfste.

Beide Räte bewilligten drei Nachtragskredite im Zusammenhang der Bewältigung der Corona-Pandemie von insgesamt 3,4 Milliarden Franken.

Der National- und der Ständerat haben in der umstrittenen Frage der Genom-Editierung den Bundesrat beauftragt, bis Mitte 2024 Zulassungsregeln vorzulegen, wie gentechnisch veränderte Organismen ohne transgenes Erbmateriale vom Moratorium ausgenommen werden können. Das Moratorium wurde allerdings noch einmal bis Ende 2025 verlängert.

In beiden Räten wurden Motionen von der SVP klar abgelehnt, mit welchen versucht wurde, dass die Schweiz auf eine Kandidatur für den UNO-Sicherheitsrat verzichten sollte.

Der Nationalrat lehnte die Gletscherinitiative ab, stellte sich aber hinter einen direkten Gegenvorschlag des Bundesrates, dem in der Folge auch der Ständerat zustimmte.

Im Nationalrat wurden strengere Regeln für Versicherungsvermittlerinnen und -vermittlern – namentlich bei Krankenkassen – beschlossen. Künftig sollen die Telefonwerbung und die Kaltakquise verboten und die Ausbildung und Provisionen geregelt werden.

Hervorzuheben gilt es, dass die grosse Kammer mit 129 zu 54 Stimmen die Motion von Matthias Aebischer angenommen hat, mit welcher künftig Perso-

nen mit einer abgeschlossenen höheren Berufsausbildung den Titel «Bachelor Professional» und «Master Professional» führen dürfen. In der Frühjahrssession 2023 des Ständerates wurde diese Motion allerdings abgelehnt.

Der Nationalrat hat als Folge der Ereignisse im Frühling 2020 im Zusammenhang mit der ausserordentlichen Lage mit verschiedenen Gesetzesänderungen das Parlament für Krisensituationen gestärkt, welchen der Ständerat – mit Ausnahme der Einführung einer Verwaltungskommission statt der heutigen Verwaltungsdelegation – ebenfalls zugestimmt hat.

Der Ständerat hat als Zweitrat den Bundesbeschluss über die Änderung des Römer Statuts angenommen, mit welchem der Internationale Strafgerichtshof (ICC) künftig das Aushungern der Zivilbevölkerung auch in innerstaatlichen Konflikten ahnden soll.

Er lehnte es zum zweiten Mal ab, die Kaderlöhne von bundesnahen Betrieben zu deckeln. Damit war dieses von der SP im Nationalrat eingeleitete Vorhaben definitiv gescheitert.

Wie schon der Nationalrat hat auch der Ständerat neue Bestimmungen beschlossen, welche missbräuchliche Konkurse erschweren sollten.

Im Sog der kriegerischen Ereignisse in der Ukraine hat eine Mehrheit des Ständerates verlangt, dass das Armeebudget erheblich aufgestockt, die Beschaffung der Kampfjets beschleunigt, die Verteidigungsfähigkeit der Schweiz erhöht werden müsste. Entscheide wurden keine gefällt und die Linke – klar in der Minderheit – plädierte für ein besonnenes Handeln.

Insgesamt 16 Vorlagen kamen in der Frühjahrssession parlamentarisch unter Dach und Fach. Darunter sind die Nein-Empfehlung der Räte zur Massentierhaltungsinitiative, zur Verlängerung des Gentech-Moratoriums und zum neuen Veloweggesetz, mit dem der Veloartikel in der Verfassung umgesetzt wird.

Sondersession im Mai 2022

In der Sondersession im Mai 2022 hat sich der Nationalrat mit zahlreichen Geschäften aus verschiedensten Politbereichen befasst. Erwähnenswert sind:

- die Annahme der von den Linken bekämpfte Motion der SIK-N, mit welcher die Armee schrittweise mehr Geld erhalten sollte, und ab 2030 soll dann das Budget für die Verteidigung bei einem Prozent des Bruttoinlandproduktes liegen – also bei rund 7 Milliarden Franken.
- die Revision der Mehrwertsteuer, mit welcher ausländische Onlinehändler künftig auf ihrem Schweizer Umsatz eine Mehrwertsteuer entrichten müssen. Mit der gleichen Gesetzesrevision werden für Produkte der Monatshygiene reduzierte Steuersätze eingeführt.
- die Annahme der Motion der SP-Fraktion von Jon Pult, mit welcher eine unabhängige Kommission geschaffen werde sollte, welche die Arbeiten der Provenienzforschung für Kulturgüter unterstützen soll. Zudem soll eine auf wissenschaftlichen Prinzipien basierte Plattform für diese Forschung aufgebaut werden.
- die Annahme der Motionen von Tamara Funicello und Jacqueline de Quattro, mit welchen der Bund verpflichtet wird, regelmässig schweizweite Kampagnen gegen häusliche, sexuelle und geschlechtsbezogene Gewalt zu führen.
- die Annahme des Postulates, mit welchem der Bundesrat beauftragt wird, die Auswirkungen von Homeoffice, Fernunterricht, virtuelle Sitzungen, Online-Bestellungen und Lieferservices unter die Lupe zu nehmen.

Volksabstimmung vom 15. Mai 2022

An der Volksabstimmung vom 15. Mai 2022 wurden alle Vorlagen angenommen: Die Änderung des Filmgesetzes, die Änderung des Transplantationsgesetzes und die Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands.

Sommersession 2022

Der Nationalrat hat zu Beginn der Sommersession die tiefrote Staatsrechnung 2021, welche wegen der Folgen der Covid-19-Pandemie einen Fehlbetrag von 12,1 Milliarden Franken aufweist, genehmigt. In der Folge hat auch

der Ständerat diese Rechnung gutgeheissen. Die Kostenbremse-Initiative der Mitte wurde klar abgelehnt, aber er beschloss einen indirekten Gegenvorschlag, mit welchem gesetzlich festgelegte Kosten- und Qualitätsziele festgelegt werden müssten. Eine Mehrheit der Volkskammer hat sich für die Verlängerung der Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung ausgesprochen. Gescheitert ist der Versuch der KVF-N, unbestrittene Teile des Medienförderungs pakets separat umzusetzen. Schliesslich sei erwähnt, dass es der Linken im Nationalrat gelungen ist, einen guten indirekten Gegenvorschlag zur Prämineninitiative beschliessen zu lassen, mit welchem die Krankenkassenprämien mit über zwei Milliarden Franken zusätzlich entlastet worden wären. Leider ist der Ständerat in der Herbstsession nicht auf diesen Gegenvorschlag eingetreten.

Der Ständerat hat zahlreiche Geschäfte behandelt. So wurde die Motion von Matthias Aebischer, mit welcher ein Einfuhrverbot von Pelzen aus tierquälerischer Produktion in die Schweiz eingeführt werden sollte, abgelehnt. Der Ständerat ist bei der Revision des Strassenverkehrsgesetzes dem Nationalrat gefolgt und hat leider die Velohelmpflicht für jugendliche Velofahrer abgelehnt sowie die Mindestfreiheitsstrafe von einem Jahr aufgehoben. Nach der Referendumsdrohung der Stiftung Roadcross wurde diese Lockerung im Herbst vom Nationalrat und im Winter vom Ständerat wieder rückgängig gemacht.

Die kleine Kammer ist einstimmig nicht auf die Vorlage zur Teilprivatisierung der Postfinance eingetreten und hat die parlamentarische Initiative von Nadine Masshardt zur Erweiterung des Bundesrates auf neun Mitglieder abgelehnt. Er ist als Erstrat auf das Gesetz über den Einsatz elektronischer Mittel zur Erfüllung von Behördenaufgaben eingetreten. Er hat auch eine Motion aus dem Nationalrat, mit welcher eine ausdrückliche Gewaltentrennung im Finanzmarkt verlangt wird, abgelehnt mit der Begründung, dass der Bundesrat eine Verordnung in Kraft gesetzt hätte, mit welcher eine klare Kompetenzordnung hergestellt worden sei. Unter dem Eindruck des Krieges in der Ukraine hat eine Mehrheit des Ständerates den Bundesrat aufgefordert, den Beschaffungsvertrag für die 36 neuen F-35-Kampfbjets bis Ende März 2023 zu unterzeichnen, und zusätzlich sollte die Armee für hunderte von Millionen neue Mörser- und Cyberabwehrsysteme beschaffen können. Auch der Ständerat will Minderjährige besser vor Sex- und Gewaltdarstellungen in Vi-

deos und Filmen schützen. Auch hat er die Verschärfung des Sexualstrafrechts gutgeheissen und entschied sich mehrheitlich für die «Widerspruchslösung: Nein heisst nein».

In der Sommersession wurden von den beiden Räten insgesamt 10 Vorlagen genehmigt. Darunter ist die Anpassung im Gesetz über den unlauteren Wettbewerb (strengere Regeln für Buchungsplattformen, die Hotelzimmer vermitteln); die Revision der Strafprozessordnung; die Modernisierung der Aufsicht über die AHV; das Bundesgesetz über Beiträge für die kantonale französischsprachige Schule in Bern und die Regelung der Anstellungsbedingungen des Eidgenössischen Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten.

Herbstsession 2022

In der Herbstsession hat der Nationalrat die Erweiterung des automatischen Informationsaustauschs auf zwölf neue Staaten und Territorien zugestimmt. Ebenso wie der Ständerat wünschte sich die Mehrheit des Nationalrates, dass Bundesrätin Viola Amherd den Kaufvertrag für die 36 neuen Kampfjets bis spätestens 31. März 2023 unterzeichnen solle.

Auf Antrag der SP ist eine Mehrheit des Nationalrates dafür eingetreten, den AHV-Rentnerinnen und -Rentner im nächsten Jahr den vollen Teuerungsausgleich zu gewähren. Der Ständerat unterstützte diese Motion. Aber beide Räte sind dann in der Frühjahrsession nicht auf die Umsetzungsvorlage eingetreten. Auch die vom Nationalrat verlangte Erhöhung des Bundesbeitrages an die Prämienverbilligung (vorübergehend um 30 Prozent) für das Jahr 2023, wurde von einer Mehrheit des Ständerates abgelehnt.

Erfreulicherweise hat nach dem Ständerat auch der Nationalrat – gegen den Antrag des Bundesrates – der Motion von Hans Stöckli zugestimmt, mit welcher die Finanzierungsmöglichkeiten bei Projekten für nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung im Tourismus verlängert werden sollen.

Der Ständerat hat den erneuten Anlauf – der dritte während meiner 20-jährigen Parlamentstätigkeit – zur Einführung einer Verfassungsgerichtsbarkeit abgelehnt. Dagegen hat er der im Nationalrat angenommenen Motion, mit welcher die Eizellenspende in der Schweiz legalisiert werden soll, zugestimmt.

Leider hat es der Ständerat nach jahrelangem Hin und Her abgelehnt, den gemeinsamen Subkommissionen der Finanz- und Geschäftsprüfungskommissionen zur Klärung von Ereignissen von grosser Tragweite die gleichen Instrumente zur Verfügung zu stellen, über die die FinDel und die GPDel verfügen.

In der Herbstsession wurden 9 Vorlagen von beiden Räten verabschiedet. Darunter waren zwei dringliche Gesetze, die bereits am Samstag nach der Session in Kraft getreten sind (Rettungsschirm für systemrelevante Stromunternehmen und das Solar-Obligatorium für bestimmte Neubauten sowie erleichterte Bewilligungen und finanzielle Unterstützung für Gross-Solaranlagen in den Alpen). Ebenfalls angenommen wurde der indirekte Gegenvorschlag zur Gletscher-Initiative, der den gesetzlichen Weg zum Netto-Null-Ziel 2050 vorgibt. Gegen diese Vorlage hat die SVP das Referendum eingereicht.

Volksabstimmung vom 25. September 2022

An der Volksabstimmung vom 25. September 2022 wurde die Volksinitiative «Keine Massentierhaltung in der Schweiz» klar abgelehnt. Leider reichten unsere Bemühungen knapp nicht, die Erhöhung des Frauenrentenalters im Rahmen der AHV 21 zu verhindern: Sowohl die Zusatzfinanzierung der AHV als auch die Reform der Alters- und Hinterlassenenversicherung wurden angenommen. Einen Erfolg konnte die Linke mit der Ablehnung der Änderung des Bundesgesetzes über die Verrechnungsteuer erzielen.

Wintersession 2022

Hauptdiskussionspunkte der Wintersession waren die Ersatzwahlen in den Bundesrat, das Budget 2023, die Initiative für eine 13. AHV, die künftige berufliche Vorsorge und die Prämienverbilligung. Die Budgetdebatte war geprägt durch die Verdüsterung der finanzpolitischen Aussichten, hauptsächlich als Folgen der verschiedenen weltweiten Krisen: Die Ausläufer der Corona-Krise, der Ukraine-Krieg mit den grossen Flüchtlingsbewegungen und die drohenden Energie- und Stromengpässe.

Der Nationalrat hat sich bei der Beratung des Sexualstrafrechts mehrheitlich für die Zustimmungslösung «Nur ein Ja ist ein Ja» entschieden. Schlussendlich kam es in der Märzsession 2023 zu einer Lösung, die sich inhaltlich auf der Linie des Nationalrates bewegt, aber das Label «Nein heisst Nein» trägt.

Tamara Funicello, die sich an vorderster Front für eine gute Lösung eingesetzt hat, meinte stolz: „Ich würde sagen, es ist eher ein Sieg unserer Seite“.

Leider lehnte der Nationalrat die Volksinitiative «Für ein besseres Leben im Alter» ab.

Der Ständerat hat die Beratungen zur Vorlage der beruflichen Vorsorge, welche in der Sommersession zurückgewiesen wurde, aufgenommen. Leider wurden die von der bürgerlichen Seite im Abstimmungskampf zur AHV-Revision vom 25. September 2022 abgegebenen Versprechen hinsichtlich der Besserstellung der Mehrfachbeschäftigten und Wenigverdienenden nicht eingelöst.

Leider hat der Ständerat die vom Nationalrat unterstützte parlamentarische Initiative von Nadine Masshardt abgelehnt, mit welcher die politische Bildung an der Berufsschule stärker hätte gefördert werden sollen.

In der Wintersession wurden von den beiden Räten insgesamt 18 Vorlagen genehmigt. Die wichtigsten waren neben dem Budget 2023 der Bundesbeschluss zur Umsetzung des OECD/G20-Projekts zur globalen Mindeststeuer (gegen den wir das Referendum unterstützten); die Änderungen des Covid-19-Gesetzes, wonach verschiedene Pandemie-Massnahmen bis Mitte 2024 verlängert werden, die Testkosten ab Anfang 2023 aber auf die Krankenkassen und Patienten überwältzt werden; das Jagdgesetz, mit welchem der Abschuss von Wölfen erleichtert wird; das Bundesgesetz über die Regulierung der Versicherungsvermittlertätigkeit, indem die Kaltakquise verboten wird; das Bundesgesetz über die Förderung der Ausbildung im Bereich der Pflege und die Verordnung zur Schaffung von zwei neuen Richterstellen am Bundesgericht.

Volksabstimmung vom 27. November 2022

Mangels Vorlagen gab es am 27. November 2022 keine eidgenössische Volksabstimmung.

Berner Deputation

Die Berner Deputation war im Berichtsjahr 2022 in folgenden Kommissionen vertreten:

Im Nationalrat

Matthias Aebischer	Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur Gerichtskommission Präsident
Tamara Funicello	Kommission für Rechtsfragen
Nadine Masshardt	Staatspolitische Kommission (Delegationsleitung) Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie
Flavia Wasserfallen	Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit

Im Ständerat

Hans Stöckli	Geschäftsprüfungskommission GPK-S-Subko EDA/VBS GPK-S-Subko EFD/WBF GPK-S-Subko Gerichte/BA (Präsident) Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit Staatspolitische Kommission (Delegationsleiter) Gerichtskommission
--------------	---

*Hans Stöckli, Ständerat und bis Oktober 2022 Mitglied der Geschäftsleitung
SP Kanton Bern*

GROSSRATSFRAKTION

Personelles

Das Positive zuerst: Die SP JUSO Fraktion bleibt mit Abstand mit 34 Mitgliedern die zweitstärkste Fraktion in der neuen Legislatur. Der Wahltag vom 27. März 2022 war jedoch ein bitterer Moment: Nicht nur, dass Regierung und Parlament weiterhin klar bürgerlich bleibt, sondern auch, weil sieben Bisherige nicht wiedergewählt wurden. Vinzenz Binggeli (Biel-Seeland), Ruth Sager-Schär (Oberraargau), Mirjam Veglio und Daniel Wyrsh (Mittelland Nord), Daniel Wildhaber (Mittelland Süd), Peter Siegenthaler und Marianne Dummermuth (Thun). Zu betonen gilt es: Die Sitze haben wir gemeinsam verloren. Zwei neue Mitglieder hat die Fraktion trotzdem: Karim Saïd und Katharina Ali-Oesch.

Trotz eines sehr engagierten Wahlkampfs auf Strassen und Plätzen, in Publikationen und nahestehenden Organisationen oder auf sozialen Kanälen konnten wir den Wahlsieg von 2018 nicht bestätigen. Für den Start der neuen Legislatur gilt das Motto – «Staub abwischen, aufstehen und weiterkämpfen».

Wir sind die Partei, die umfassende Lösungen für die Zukunft parat hat: Für den Menschen, die Umwelt und die Gesellschaft. Wie schwierig es ist, den Beruf und die Familie mit einem Parlaments- und einem Kommissionsmandat zu vereinbaren, kennen wohl die allermeisten Milizparlamentsmitglieder in der Schweiz. Manchmal muss man leider feststellen, dass es nicht mehr machbar ist, auch wenn man es noch so versucht. Diese Erfahrung musste Lydia Baumgartner machen: Durch eine berufliche Veränderung sah sie sich gezwungen, auf die Herbstsession zu demissionieren. Mit ihr verlor die Fraktion ein sehr aktives und dossierfestes Mitglied, das über die Parteien hinweg wusste, wie Allianzen zu schmieden sind und grosse Anerkennung genoss. Auf die Herbstsession ist für sie Mirjam Veglio nachgerückt. Zu Ende gegangen ist auch das Präsidentialjahr von Hervé Gullotti. Er hat in seinem Präsidentialjahr deutlich Spuren hinterlassen, indem er Brücken zwischen den Berner Landesteilen aufgebaut hat. So hat er dem ganzen Grossen Rat übers Jahr hinweg einige Perlen des Berner Juras aufgezeigt. Die Sitzungen des Rates hat er ruhig, zielgerichtet und immer mit einer Prise Humor geleitet.

An zwei Tagen im Mai nach den Wahlen, am 20./21.5.2022, bereitete sich die Fraktion in Burgdorf auf die neue Legislatur vor. Es galt, die Fraktion zu konstituieren, die Kommissionen und Fachgruppen zu besetzen und allerlei Organisatorisches festzulegen. Das Vizepräsidium wurde mit Ursula Zybach und Karin Fisli sowie das Präsidium mit mir bestätigt. Andrea Rüfenacht wird neu von Daniel Wyrsh die Finanzen der Fraktion übernehmen. Zusammen mit dem Co-Parteipräsident Ueli Egger bilden die genannten Personen den Vorstand für die neue Legislatur.

Mit den bedauerlichen Sitzverlusten ist klar, dass wir weniger Sitze in den Kommissionen und insbesondere in wichtigen wie der Finanzkommission haben werden. Signale der Bürgerlichen – inkl. der GLP – deuten darauf hin, dass dabei ein abgekartetes Spiel laufen wird – siehe Sommersession.

Erfreulicher als diese Diskussion war dann der gesellige Teil, den Stefan Berger organisiert hat. Auch das Nachtessen im Schloss Burgdorf war einmalig

und wer in den mittelalterlichen Gemäuern übernachtete, wird bestimmt wieder einmal an diesen einmaligen Ort gehen.

Frühlingssession

Die letzte Session der Legislatur 2018-22 war geprägt von vielen Vorstössen, die noch von der «alten Garde» behandelt werden sollten. Deshalb wurde beschlossen, drei Wochen zu tagen. Leider kam es anders: Bereits am Donnerstag-Nachmittag der zweiten Woche war die Session beendet. Dies zum Stichwort «Miliztauglichkeit» des Parlaments: Nicht wenige müssen sich die Sessionstage so organisieren, indem sie für Stellvertretungen im Beruf oder für Familienbetreuung sorgen. Mehr als ärgerlich ist es dann in solchen Fällen, wenn vorgesehene Sessionstage wegfallen.

Das Energiegesetz wurde in zweiter Lesung verabschiedet. Ihm fehlt es ein wenig an Biss, trotzdem ist es der Schritt in die richtige Richtung, und es wurde kein Referendum dagegen ergriffen. In der nächsten Legislatur muss sicher in Sachen erneuerbarer Energien und Gebäudesanierungen mehr folgen – falls der Kanton nicht von der nationalen Ebene überholt wird. Zu einer dringend notwendigen Klimaoffensive gehört auch die Förderung des klimafreundlichen Verkehrs – im Grossen wie im Kleinen: Beim Ersteren waren wir erfolgreich mit der Überweisung einer Forderung nach einer kantonalen ÖV-Offensive, beim Zweiten nach einer Verbesserung des ÖV- und Veloverkehrs am Thunersee.

Dass das Gesundheitswesen an akutem Personalmangel leidet, wissen wir seit Längerem – nur leider handelt die Politik kaum. Wichtige Punkte unseres Vorstosses gegen den Personalexodus in den Pflegeberufen wurden als Motion überwiesen.

Dass durch akribische Kommissionsarbeiten selbst im ansonsten bürgerlich geprägten Asyl- und Flüchtlingswesen annehmbare Kompromisse erreichbar sind, zeigte sich mit der Zustimmung der Fraktion zum Einführungsgesetz zum Ausländer- und Integrationsgesetz sowie zum Asylgesetz.

Noch einmal zu seiner bekannten Hochform auflaufen konnte Peter Siegenthaler als Präsident der GPK: Er präsentierte den Untersuchungsbericht der GPK zu den Vorkommnissen im Zusammenhang mit dem Steinbruch Mitholz/Blausee. Da er in der neuen Legislatur sein Präsidium der GPK hätte abgeben müssen, war es sein letzter Auftritt als Präsident. Über alle Fraktionen hinweg war er unbestritten ein umsichtiger Präsident, dessen Verdienst es war, dass die GPK Entscheide im Konsens fällen konnte.

Mit einem lachenden und weinenden Auge beendete Hervé Gullotti sein Jahr als Ratspräsident. Er hat in diesem Jahr gezeigt, was es heisst, einend zu wirken und das Gemeinsame zu stärken und trotzdem Akzente zu setzen. Gerade wie er die abtretenden Grossrät:innen verabschiedete, war herausragend. Er hat eine sehr würdevolle Legislaturfeier ermöglicht.

Corona war in der Frühlingssession immer noch ein Thema. Die Fraktion zeigte eine hohe Disziplin punkto Einhaltung der Massnahmen - auch im Testen. Dadurch hatten wir auch einige Ausfälle zu beklagen – nahmen damit aber eine Vorbildfunktion war.

Sommersession

Die erste Session der Legislatur 2022-26 war geprägt von den Nachwehen der Wahlen vom 27.3.2022: Bei der Besetzung der Kommissionen und der Wahl der Präsidien hat sich gezeigt, dass sich die Mehrheitsverhältnisse im Grossen Rat seit den Wahlen klar geändert haben, und dass die bürgerlichen (inkl. GLP) Absprachen funktionieren. Diese Machtdemonstration war schwer auszuhalten und wird uns durch diese Legislatur begleiten. Schmerzlich war v. a., dass wir in der wichtigen FiKo anstelle der von uns gewünschten vier Sitze nur noch deren drei erhalten haben (bisher fünf). Zusammen mit den Grünen erreichen wir nun nicht mehr das Quorum für Minderheitsanträge. Auch bezüglich der Präsidien der Kommissionen hatten wir keine Chance mit unseren Anliegen. Statt das Präsidium in der BiK behalten zu können oder neu das GSoK-Präsidium zu bekommen, verloren wir ersteres und zusätzlich sogar noch das bisherige Vizepräsidium in der GSoK. Ohne es anzustreben, erhielten wir – damit der Proporz eingehalten wird – das JuKo-Präsidium. Die Vizepräsidien in der FiKo und der SiK bleiben unverändert in sozialdemokratischer Hand.

Trotz dieser Desavouierung der Mehrheit ist der Zusammenhalt innerhalb der Fraktion noch mehr gewachsen, und wir bleiben ein starkes Team, das mit solch schwierigen – auch persönlich belastenden – Situationen umgehen kann.

Nebst den enttäuschenden Kommissionsbesetzungen wurde unsere Motion zur Umsetzung einer Ausbildungsoffensive Pflege im Kanton Bern angenommen, die Einführung von Schulassistenzen abgelehnt und fünf Veloverkehr-Planungsstudien im Berner Mittelland wurden als Richtlinienmotion überwiesen.

Selten geben Investitionskredite viel zu reden. Nicht so beim Kredit zur Instandsetzungsarbeiten des Zentrum Paul Klees. Unsere Fraktion betonte die Bedeutung dieses Zentrums weit über Bern und die Schweiz hinaus. Letztendlich wurden massgebende Kürzungsanträge abgelehnt und dem Kredit zugestimmt.

Zu Diskussionen Anlass gab auch innerhalb der Fraktion der Bau der beiden Umfahrungsstrassen im Oberaargau und in Oberburg, bekannt unter dem Stichwort «Megastrassen». Letztendlich war die Meinung innerhalb der Fraktion aber klar ablehnend. In der Klimakrise, in der wir stecken, weiterhin Strassen für den motorisierten Individualverkehr auszubauen – teilweise sogar mit dem Verlust von wertvollen Naturflächen – ist die komplett falsche Richtung.

Das traditionelle Legislaturfest, das in pandemiefreien Zeiten zum Ende einer Legislatur stattgefunden hätte, wurde in den Juni verschoben. Um die 40 ehemalige und aktuelle Fraktionsmitglieder genossen einen wunderbaren Sommerabend in Biel am See, und die enttäuschenden Wahlen rückten für eine kurze Zeit in den Hintergrund.

Herbstsession

Die Session war überschattet vom unerwarteten Tod von Ueli Abplanalp (SVP). Die Fraktion zeigte im Rat aber auch an der Trauerfeier grosse Anteilnahme.

In den Fraktionssitzungen erarbeiteten die jeweiligen Fachgruppen die Legislaturziele für die Periode 2022-26. Nun gilt es diese in den nächsten Jahren auf die politische Bühne zu bringen, Koalitionen zu schmieden und Öffentlichkeitswirkung zu erzeugen – so dass besser sichtbar wird, wofür sich die SP im Grossen Rat einsetzt.

In dieser Session zeigte sich deutlich, wie unerbittlich wir für Mehrheiten kämpfen müssen. So lehnte der Rat mit nur einer Stimme Unterschied die Einführung eines Pilotversuches in der Sozialhilfe («Winterthurer Modell») ab – obschon der Vorstoss von Mitte-Parteien unterstützt wurde. Etwas besser sah es bei der Verfassungsänderung zur Mehrjahresbetrachtung bei der Schuldenbremse, die angenommen wurde. Bei zwei Vorstössen, die wir mitinitiiert haben, waren wir teilweise ebenfalls erfolgreich so zur Bereitstellung einer angemessenen Finanzierung für staatlich unabhängige Gewaltberatungsstellen sowie bei der Motion zur Vermeidung von negativen Nebenwirkungen bei Staatsbeiträgen.

Bei anderen Themen im Bildungs- und Sozialbereich mussten wir Niederlagen erdulden, z. B. bei der Erhöhung der Nothilfe, bei menschenwürdigen Bedingungen für abgewiesene Asylsuchende oder bei der Unterstützung von Berufsleuten zur Ausbildung als Lehrpersonen.

Auch die zahlreichen Wahlen in Justizgremien waren aufwändig und von einer Nichtwahl unserer Kandidatin fürs Obergericht überschattet: Obschon wir Anspruch auf diese Stelle hatten, erdreistete sich die bürgerliche Mehrheit, anstelle unserer Kandidatin einen GLP-Kandidaten zu wählen.

Ein Highlight – weniger im Ratssaal – sondern im Osten des Kantons war der abwechslungsreiche Fraktionsausflug, den Reto Müller organisiert hat. Er brachte uns Langenthal und Umgebung mit seinen Menschen, Sehenswürdigkeiten, Freizeitangebote und Spezialitäten näher.

Wintersession

Alle Jahre wieder war das Hauptthema der Session am Jahresende das Budget und der Aufgaben- und Finanzplan (AFP). Aus unserer Sicht erlebten wir dieses Jahr die Dimension des breiten bürgerlichen Schulterschlusses in aller Deutlichkeit: Einzig der Antrag zur Aufstockung des Förderprogramms für erneuerbare Energie und Energieeffizienz wurde für die nächsten Jahre um 10 Mio. aufgestockt. Alle anderen Anträge, die wir eingereicht hatten oder mitunterstützten – insbesondere diejenigen zum Ausgleich der Teuerung (in diversen Schattierungen), wurden abgelehnt. Es ist abstossend, wie die Bürgerlichen den Bernischen Staatsangestellten, insbesondere dem Lehrkörper an den öffentlichen Schulen sowie dem Gesundheitspersonal partout keinen anständigen Lohn gönnen wollen. Nicht verwunderlich, haben gerade wir im Kanton Bern in diesen beiden Bereichen einen akuten Mangel an Fachkräften. Und es ist kaum verständlich, mit welcher Akrobatik die bürgerliche Mehrheit den Tanz um das goldene Kalb einer schwarzen Null vollbrachte. Der absehbare Ausfall der Gewinnausschüttung der SNB-Millionen wurde so prognostiziert, dass das Budget in etwa ausgeglichen resultierte – die Realität traf kurz darauf ein, indem die Nationalbank keine Gelder an die Kantone ausschütten wird. Die SP-JUSO-Fraktion lehnte das Budget einstimmig ab. Hauptgrund war der ungenügende Teuerungsausgleich für das Bernische Personal.

Aus unserer Sicht soll sich eine verantwortungsvolle Finanzpolitik an den Herausforderungen der nächsten Zeit messen. Und diese sind überdeutlich: Klimakrise, Investitionsstau, Mangel an Fachkräften – um nur drei Brennpunkte zu nennen.

Eine enttäuschende – aber absehbare – Niederlage erlebten wir bei unserer Elternzeitinitiative. Obschon eine solche Forderung in anderen Kantonen bis in die Mitte Unterstützung findet, verhalfen diese Fraktionen im Rat zu einer Ablehnung. Nun wird das Berner Stimmvolk hoffentlich in diesem Jahr richtig entscheiden. Erfolgreicher waren wir bei uns (mit-)initiierten Geschäften wie der Revision des Strassengesetzes: In der ersten Lesung kam das (Haupt-)Anliegen, die Förderung von Mountainbike-Routen durch. Ein noch weiteres Gesetz nahm die erste Hürde: Auch, wenn zu viele Anträge zum Behindertenleistungsgesetz (BLG) abgelehnt wurden, konnten durch akribische Kommissionsarbeit einige Artikel bereits in der Kommission verbessert werden. Es zahlt sich aus, wenn in einer Kommission gute Vorarbeit und frühzeitig Allianzen geschmiedet werden. Alles in allem konnten wir dem Gesetz so in der ersten Lesung zustimmen. Ein Novum im Grossen Rat waren die zahlreichen Betroffenen, die der Debatte folgten. Sie wurde simultan in Gebärdensprache übersetzt.

Und manchmal bleibt einem nur das Kopfschütteln ob den Abstimmungsergebnissen: Der Regierungsrat empfahl Annahme einer Motion für vorgeburtlichen Mutterschutz, quasi alle Parteien unterstützten das Anliegen – trotzdem wurde die Motion mit 64 zu 70 Stimmen abgelehnt.

Danke

Ein Wahljahr ist für Politiker:innen in aller Regel ein ausserordentliches, wenn nicht gar ein besonders belastetes. Für unsere Partei war es besonders frustrierend: Wir haben einen engagierten Wahlkampf mit Inhalten geführt und alles gegeben. Wir waren im ganzen Kanton präsent und haben breit mobilisiert. Und trotzdem Sitze verloren. Wir haben eine starke Fraktion, mit vielen Kompetenzen, sind in den Regionen gut vernetzt, sind in den Exekutiven von Gemeinden zahlreich vertreten und engagieren uns in nahestehenden Organisationen. Für dieses Engagement braucht es ein Feuer, um für unsere Werte einzustehen, Standhaftigkeit auch in schwierigen Zeiten durchzuhalten und vor allem Freude daran, unsere Gesellschaft zu prägen. Und nicht selten braucht es Geduld, bis man Erfolge ernten kann. All dies machen die allermeisten

nebst Beruf und Familie. Eine Belastung, die viele Aussenstehende kaum wahrnehmen, aber unser Umfeld umso mehr.

Mein Dank gilt allen Fraktionsmitgliedern – den bisherigen und den neuen. Es macht mir Freude, eine solch engagierte und kompetente Fraktion leiten zu können. Letztes Jahr startete ich mit meinen beiden Vizepräsidentinnen Karin Fisli und Ursula Zybach. Wir brauchten aus meiner Sicht nicht lange, bis wir zu einem eingespielten Team zusammenfanden und uns gegenseitig gemäss unseren Kernkompetenzen unterstützen. Dabei hilft auch sehr, dass wir Vieles mit Gelassenheit und einer Prise Humor angehen. Ich danke euch beiden herzlich. Auch die Zusammenarbeit mit dem restlichen Fraktionsvorstand ist effizient, sachgerichtet und aufbauend. Ein grosses Merci dem kantonalen Co-Parteipräsidium mit Ueli Egger und Mirjam Veglio, welche ab November von Anna Tanner ersetzt wird. Besten Dank auch dem Sekretariat mit Sonja Walther und David Stampfli sowie dem Finanzchef Daniel Wyrsh und seiner Nachfolgerin Andrea Rüfenacht. Ebenfalls in bester Art und Weise erfolgte die Zusammenarbeit mit den beiden Mitgliedern des Regierungsrats, Evi Allemann und Christoph Ammann. Trotz ihrer Minderheitsposition im Regierungsrat prägen sie die Politik durch ihre Kompetenz, ihre Beharrlichkeit und ihrem Sinn für das Machbare. Zusammen werden wir auch in der nächsten Legislatur den Kanton Bern solidarischer, fortschrittlicher und ökologischer machen!

Stefan Jordi, Fraktionspräsident

PARTI SOCIALISTE DU JURA BERNOIS (PSJB)

Le PSJB a commencé l'année de manière très intense avec les élections au Grand Conseil du canton de Berne et au Conseil du Jura bernois. À cette occasion il a vu naître pour la première fois de son histoire un apparentement entre toutes les forces de gauche du Jura bernois. Cette campagne riche en rencontres et en discussions a permis à tous les membres du PSJB d'échanger avec un grand nombre de personnes. Ils ont ainsi pu augmenter la connaissance qu'ils ont sur leur région et la politique régionale qui s'y pratique.

Le résultat a malheureusement été décevant face à toute l'énergie qui a été produite durant toute cette campagne. Nous avons heureusement pu garder

de justesse nos deux sièges au Grand Conseil bernois grâce à nos deux têtes de liste, Sandra Roulet Romy et Hervé Gullotti.

Au conseil du Jura bernois le PSJB a essuyé une grosse perte de vitesse. En effet le PSJB occupait 5 des 24 sièges du CJB mais suite aux élections 2022 nous avons perdu 2 sièges et nous n'occupons plus que 3 sièges dans cet organe politique régional. Le PSJB est maintenant fièrement représenté dans cet organe par Elisabeth Beck, Morena Pozner et Hervé Gullotti.

La fin d'année 2022 a également été très chargée pour le PSJB qui a participé en octobre au désormais traditionnel atelier socialiste. Une très forte volonté de rassembler les forces socialistes du Jura bernois a émergé lors de cet atelier. Dès lors un groupe de travail regroupant tous les intéressés a été créé sous l'égide du Parti socialiste du Canton de Berne afin de procéder à l'unification progressive des forces socialistes du Jura bernois.

Puis au début du mois de novembre 2022 le comité du PSJB a opéré une mue. En effet Théo Brand a remplacé Sandra Roulet Romy et Hervé Gullotti au poste de président ; Maximilie Dubigny est devenue la vice-présidente du PSJB et Quentin Colombo est devenu secrétaire du PSJB. Fort de ce nouvel élan de jeunesse et de l'expérience de ses membres émérites, le PSJB se tourne vers son futur avec hâte de bâtir un avenir progressiste et solidaire pour le Jura bernois.

Théo Brand, président du PSJB

SP FRAUEN KANTON BERN

HÄSSIG UND MOTIVIERT

Ein aktives Jahr ging für die SP Frauen Kanton Bern zu Ende und ein noch aktiveres steht bevor. Eingestiegen sind wir ins 2022 mit den Grossratswahlen, welche die SP Frauen bereits im Dezember 2021 mit einem Vernetzungstreffen eröffnet haben und den Kandidierenden Frauen verschiedene Angebote vorstellte. Wir stellten Gewürzmischungen als Give-Away, ein Postkarten-Design und verschiedene Angebote der Vernetzung und Unterstützung im Wahlkampf zur Verfügung und trugen somit zum Erfolg der Frauen-Listen bei.

Am feministischen Kampftag am 8. März nahmen wir mit Plakaten am Streik teil und trafen dabei auf viele bekannte und neue Gesichter.

Im April an der Hauptversammlung verabschiedeten wir uns von unserer langjährigen Co-Präsidentin Kornelia Hässig, welcher wir einen massgeblichen Teil des Erfolgs der SP Frauen Kanton Bern zu verdanken haben. Als Nachfolge wurde Vanessa Bieri ins Co-Präsidium mit Clara Wyss gewählt, und wir dürfen nun auf ein aktives und erfolgreiches erstes Präsidialjahr zurückblicken. Zudem wurde Noemi Küng neu ins Leitungsgremium gewählt.

Wir waren an verschiedenen 1. Mai-Feiern und Demonstrationen, so wie an der BEA dabei und sammelten Unterschriften für die KITA-Initiative, welche uns sehr am Herzen liegt.

Über den Sommer engagierten wir uns mit Aktionen und Social Media-Arbeit für die angegriffenen Abtreibungsrechte, den feministischen Streik und gegen den AHV-Abbau und versuchten unsere SP-Frauen auch bei kommunalen Wahlen zu unterstützen.

Im Herbst ging es gleich nahtlos weiter mit Stadt- und Gemeinderatswahlen in Thun, wo wir die Kandidatinnen auf unseren Social-Media-Kanälen vorstellten, sowie der Abstimmung zum Rentenabbau, welche wir begleitet haben und klar Stellung dagegen einnahmen.

Den Abschluss unseres Jahres bildete im November ein Vortrag von Tamara Funciello in Thun zum Sexualstrafrecht. Über eben diese Änderung hat der Nationalrat die Woche drauf zugestimmt.

Und zur selben Zeit begannen auch schon die Vorbereitungen für die Nationalratswahlen 2023, bei welchen wir wieder mit einer eigenen Liste antreten und uns auf einen spannenden und aktiven Frauenwahlkampf freuen. Denn «mir si immer no hässig» und werden auch im nächsten Jahr für mehr Zeit, Lohn und Respekt und gegen das Patriarchat kämpfen.

Vanessa Bieri und Clara Wyss, Co-Präsidentinnen der SP Frauen Kanton Bern

JUSO KANTON BERN

Das Jahr 2022 war ein volles, anstrengendes und schönes Jahr für die JUSO Kanton Bern. Wir durften die Grossratswahlen 2022 bestreiten, konnten mehrere Kampagnen lancieren, aber leider mussten wir auch einige Menschen aus der Geschäftsleitung und dem Co-Präsidium verabschieden. Es war das erste Jahr, das fast ohne Einschränkungen aufgrund der Pandemie passieren durfte. Es freute uns das deshalb, dass wir dieses Jahr unser Oster- und Sommerlager durchführen konnten.

Grossratswahlen

Die JUSO Kanton Bern kandidierte in den Wahlkreisen Emmental, Thun, Biel, Oberaargau, Bern und Mittelland-Süd mit einer eigenen Liste für den Grossen Rat. Während des Wahlkampfes forderte die JUSO Kanton Bern unter anderem ein kostenloses Grundangebot an Care-Leistungen, Netto Null bis 2030, eine Einführung einer «City-Card» im Kanton Bern und vieles mehr. Dank all unseren Kandidierenden, der Geschäftsleitung und unserer Basis konnte die JUSO Kanton Bern ihre Forderungen bei mehreren Aktionen und Artikeln an die Menschen im Kanton Bern bringen.

Leider wurde unser Grossrat Vinzenz Binggeli aus Biel nicht in den Grossrat wiedergewählt. Die JUSO Kanton Bern bedankt sich herzlich für sein grossartiges Engagement im Grossen Rat.

Gesamthaft konnte die JUSO Kanton Bern rund 46'000 Stimmen im ganzen Kanton gewinnen.



Abbildung 1 Lancierung des Grossratswahlkampfes

Geschäftsleitung und Co-Präsidium

An der ausserordentlichen Jahresversammlung der JUSO Kanton Bern vom 25. Juni mussten wir Fred Mader nach 3.5 Jahren in der Geschäftsleitung und dem Co-Präsidium verabschieden. Für ihn wurde Debora Grasso aus Biel ins Co-Präsidium gewählt. Ebenfalls an dieser aJV konnten wir dank einer Statutenänderung zwei neue Geschäftsleitungsmitglieder wählen. Pascal Hebeisen und Lana Rosatti traten ihr Amt an.

Im November hatte die JUSO Kanton Bern einen zweiten Wechsel in der Geschäftsleitung, so traten Maria Rothacher als Kassiererin zurück, das Amt wurde durch Pascal Hebeisen besetzt. Auch Samira Martini als Co-Präsidentin musste die JUSO Kanton Bern schweren Herzens verabschieden. Das Co-Präsidium mit Debora Grasso übernahm Lana Rosatti. Für den freien Geschäftsleitungssitz wurde Mayra Faccio aus Köniz gewählt.



Abbildung 2 Vollversammlung in Thun

Weitere Aktivitäten und Kampagnen

Neben den Grossratswahlen konnte die JUSO viele andere Aktivitäten und Kampagnen durchführen. Die JUSO forderte den Kanton auf, ein Mädchenhaus im Kanton Bern zu errichten, nachdem der Kanton dies abgelehnt hatte.

Auch am 1. Mai war die JUSO an vielen Orten präsent und kämpfte für einen konsequent linken Kanton Bern.

Internationale Solidarität

Auch die weltweite Lage liess die JUSO nicht unberührt, der Internationale Kampf für eine queerfeministische Welt bewegte die Mitglieder der JUSO Kanton Bern stark. So solidarisierte sich die JUSO mit allen FLINTA-Personen (Frauen, Lesben, Inter, Non-Binary, Trans, A-gender*) in den USA nach der Aufhebung des Supreme Court Entscheidens zum Fall Roe versus Wade, der das Abtreibungsrecht in den USA sicherte.

Auch der Krieg in der Ukraine liess die JUSO nicht kalt, denn die Schweiz trägt Verantwortung mit ihrem internationalen Finanzplatz.

Stimmrechtsalter 16

Am 25. September stimmte das Berner Stimmvolk über eine Senkung des Stimmrechtsalters auf 16 Jahre ab. Auch an dieser Kampagne beteiligte sich die JUSO Kanton Bern aktiv. Der JUSO ist es ein Anliegen, die Demokratie zu stärken. Genau das hätte diese Vorlage im Kanton Bern gemacht. Auch nach dem ernüchternden Abstimmungsresultat setzt sich die JUSO Kanton Bern weiter für das Stimmrechtsalter 16 ein.



Abbildung 3 NO Frontex Aktion

Die Geschäftsleitung der JUSO Kanton Bern:

SP 60+ KANTON BERN

2015 fand die Gründungsversammlung der SP 60+ Kanton Bern statt. Aus den vier Regionen Bern-Mittelland, Oberland, Biel/Bienne-Seeland inkl. Jura bernois und Oberaargau-Emmental wurden je zwei Mitglieder in den Vorstand gewählt. Aus jeder Region wurde eine Person als Delegierte/Delegierter für die Parteitage der SP Kanton Bern ernannt. Die SP 60+ wurde in den Statuten der SP Kanton Bern als neues Organ aufgeführt, hat einen Sitz in der Geschäftsleitung und wird finanziell und personell unterstützt. Dank der Gründung von SP 60+ wurden innerhalb der SP wertvolle Ressourcen aktiviert.

Dem Kantonalvorstand SP 60+ gehörten im Jahr 2022 an: Paul Zaugg (Co-Präsident), Sabine Högger-Maire (CO-Präsidentin), Paul Bayard, Peter Kurth, Fred Scholl und Barbara Tanner. An der HV im Juni wurden Dorette Balli und Maya Eigenmann als Nachfolgerinnen von Paul Bayard und Peter Kurth gewählt, Philippe Garbani als zweiter Vertreter der Region Biel/Bienne-Seeland und Jura bernois.

Aktivitäten 2022 Kanton

Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen: 28. Februar, 13. Mai, 29. August und 28. November 2022.

Die Hauptversammlung fand am 25. Juni in Thun statt. Wir verabschiedeten Peter Kurth und Paul Bayard aus dem Vorstand. Dorette Balli und Maya Eigenmann (Oberaargau-Emmental) wurden neu gewählt. Ebenso wurde als neues Vorstandsmitglied Philipp Garbani (Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois) gewählt. Der zweite Sitz der Region Berner Oberland ist noch vakant. Im Rathaus begrüßte uns Katharina Ali-Oesch, Gemeinderätin Thun und Grossrätin SP zu einem Apero.

Anlässe in den Regionen konnten wieder ohne Einschränkungen durchgeführt werden. Die Regionen laden jeweils die anderen ein, was zu einem anregenden Austausch führt.

Zwei unserer Mitglieder sind Delegierte in die DV der SP60+ Schweiz.

An der Sitzung vom 28. November 2022 begrüßten wir Béatrice Stucki, die sich als unsere Vertreterin in der Geschäftsleitung der SP Kanton Bern zur Verfügung stellt. Die Wahl erfolgt am Parteitag vom 1. Februar 2023.

Für Anregungen oder für Fragen unserer Mitglieder betreffend die Arbeit der SP 60+ sind wir jederzeit empfänglich. Wir sind seit 2020 auch unter Facebook kontaktierbar.

Sabine Högger-Maire und Paul Zaugg, Co-Präsidium SP 60+ Kanton Bern

Berner Oberland

Im vergangenen Jahr 2022 ist bezogen auf die Pandemie wieder nahezu Normalität zurückgekehrt, obwohl das Virus weiterhin unter uns lebt und wir gelernt haben, etwas besser damit umzugehen. Gesellschaftliche Anlässe können nun wieder in normalem Rahmen durchgeführt werden.

Dafür sind neue Krisen wie der Krieg in der Ukraine und die zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels, die viele von uns und besonders auch junge Menschen ratlos machen, entstanden. Wer selber Ukraine-Flüchtlinge aufgenommen hat, kann gut nachvollziehen, was der Krieg und die vielen Unsicherheiten für diese Menschen bedeuten.

Die Regionalgruppe hat sich im vergangenen Jahr zu drei Sitzungen getroffen. Weiterhin nehmen Vertretungen der SP 60+ von Thun an unseren Tätigkeiten teil, und wir haben an der Adventsfeier in Thun teilgenommen.

Die Hauptversammlung der SP 60+ Kanton Bern konnte am 25. Juni 2022 im Rathaus in Thun in würdigem Rahmen durchgeführt werden.

Am Freitag, 4. November 2022, konnten wir einen Anlass zum Thema «Stand der Umsetzung Energiestrategie 2050» im Hotel Beausite in Unterseen durchführen. Als Referenten konnten wir Jürg Grossen, Nationalrat der GLP und Elektroplaner engagieren. Dazu hatten wir einen Erfahrungsbericht (Power Point-Präsentation) von Thomas Näf aus Zweisimmen über die Speicherung von elektrischer Energie mit Salzatterie. Das Referat von Jürg Grossen war sehr interessant und zeigte die vielfältigen Einflussfaktoren zur Energiestrategie auf. Die Präsentation von Thomas Näf war ebenfalls eine gute Ergänzung. Mit den ca. 35 Teilnehmer*innen entstand eine interessante und lebhaft Diskussion, und viele Fragen konnten geklärt werden. Die Strommangellage in unserem Land wurde ebenfalls angesprochen.

Die Gruppe Berner Oberland trifft sich wieder im Februar 2023. In der Gruppe wird immer wieder auch die Frage diskutiert, welche Möglichkeiten es für die SP 60+ gibt, um etwas mehr zur Stärkung der SP beizutragen.

Peter Fiechter

Biel/Bienne- Seeland und Jura bernois

Ganz nach dem Motto «Schuster bleib bei deinen Leisten» haben wir das Jahr in unserer Region anregend gestaltet. Die fast monatlichen Zusammenkünfte entwickelten sich zu lebendigen Planungsrunden. Themen wurden aus den Bedürfnissen und Fragen der anwesenden aktiven SeniorInnen herauskristallisiert. Daraus entstanden dann die regelmässig erscheinenden Newsletter. Im März konnten wir den 17. Newsletter herausgeben. Die AutorInnen stammen meistens aus unserer Gruppe. Mit dem pensionierten Profi Kurt Bläuer wird der Newsletter fachgerecht und schön gestaltet. Wir nutzen die hervorragenden Ressourcen unter uns.

Ein grosses Merci gilt dem Übersetzerteam: Elisabeth, Philippe und Jeanne. Die ehrenamtliche Arbeit schont die Finanzen der Partei.

Mit dem Projekt des «Digitalen Dorfplatzes» ist eine engere Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der SP plus in Orpund entstanden.

Ansonsten stammen die «Aktiven» aus der Stadt Biel. Zu erwähnen wäre: Die bilingue Zusammenarbeit funktioniert und macht Spass.

Unter den «Aktiven» sind «Zugezogene». Ihr Einsatz ermöglicht unsere Arbeit. Also ein Hoch auf die zugezogenen RentnerInnen. Sie helfen zudem die Finanzen von Biel zu «retten».

Rapport annuel PS60+ et Biel/Bienne-Jura bernois-Seeland

En application du dicton « chacun son métier », c'est avec engagement que nous avons marqué cette année dans notre région. Nos rencontres quasi-mensuelles ont pris la forme d'échanges de planification très vivants. Les thèmes se sont cristallisés à partir des besoins et des questions des senior.es présent.es. De là sont nées des Newsletter régulières, dont la 17e est sortie en ce mois de mars. La plupart des auteurs et autrices sont membres du groupe. Le professionnel retraité Kurt Bläuer en a amélioré la présentation graphique. Nous essayons de nous baser sur les magnifiques ressources autour de nous.

Un grand merci à l'équipe des traductrice-ur-s, Elisabeth, Jeanne et Philippe. Leur travail bénévole allège nos frais.

Le projet « place du village digital » a été élaboré en collaboration étroite avec des responsables de PS 60+ de la commune d'Orpond.

Sinon, les « active-f-s » viennent de Bienne. Et il faut souligner combien le bilinguisme fonctionne bien et dans la bonne humeur.

L'engagement parmi les « active » et « actif » de retraité.es arrivé.es récemment dans la région facilite notre travail et contribue au « sauvetage » des finances biennoises.

Citation d'Erich Fehr: « Ainsi par exemple les retraités qui, de l'agglomération déménagent en ville. Parce que les soins médicaux y sont bons et les chemins courts. Ce sont de bons contribuables pour la ville, qui finalement recourent peu aux infrastructures urbaines. »

Barbara Tanner a quitté le comité cantonal PS 60+ mais continuera de s'engager dans le groupe régional. Nous devons encore chercher une personne qui lui succède.

Für die Spurgruppe / Pour le comité local: Barbara Tanner

Traduction/Übersetzung: Philippe Garbani

Oberaargau-Emmental

Hauptversammlung: Am 22. April 2022 haben wir unsere Hauptversammlung durchgeführt. Wir durften 35 Personen begrüßen, darunter unseren Gast, Adrian Wüthrich, Präsident des RV Oberaargau.

An der HV standen zahlreiche personelle Wechsel an: Unser langjähriger Präsident Peter Kurth ist zurückgetreten und musste ersetzt werden. Ferner mussten wir kurz nach der HV vom Hinschied unseres Kassiers Hansruedi Walther Kenntnis nehmen.

Aus dem Vorstand/Anlässe: An der ersten Vorstandssitzung konnten wir als neuen Kassier Werner Maag begrüßen. Er hat sich inzwischen bestens eingearbeitet.

Schon bald machten wir uns ans Organisieren unseres Herbstanlasses. Unsere Gäste – Nationalrätin Flavia Wasserfallen und Alt-Nationalrat Adrian Wüthrich – orientierten uns in der Spichigwaldhaus Aarwangen über die anstehenden Abstimmungsvorlagen.

Und auf einmal war die «Energiekrise» in aller Munde. In der Folge organisierten wir für den November einen «Energiegipfel». Als Teilnehmer am Podiumsgespräch konnten wir die beiden ehemaligen Direktoren des Bundesamts für Energie – Eduard Kiener und Walter Steinmann – gewinnen. Linus Rothacher führte als kompetenter Moderator durch die spannende und angeregte Diskussion.

RotSpecht: Regelmässig können wir über unsere Anlässe berichten. Danke vielmals!

Wahlen 2023: Inzwischen kennen wir die Namen der Nationalratskandidatin und der beiden Nationalratskandidaten aus unserer Region: Lirija Sejdi, Reto Müller und Adrian Wüthrich. Wir sind am Planen fürs 2023.

Dorette Balli, Maya Eigenmann

Bern-Mittelland

Die Arbeitsgruppe SP 60+ Bern-Mittelland traf sich zu vier Sitzungen. Schwerpunkte waren wiederum die Planung der Anlässe. Wir schätzen jeweils auch die Möglichkeit zum persönlichen Austausch.

Am 31. März trafen wir uns zu einem Spaziergang unter dem Thema «Vogelwelt am Wohlensee» unter der Leitung von Thomas Schwaller, Ornithologe, zuständig bei der Vogelwarte Sempach für den Wohlensee. Ein schöner Ausflug, der zum Beobachten und Staunen anregte!

Im September beschäftigten wir uns mit den Themen «Betreuung und Pflege im Alter, aktuelle Situation, Anliegen und Erfahrungen aus verschiedenen Perspektiven». Referent*innen waren: Yvonne Hofstetter Rogger (Mediatorin in Alters- und Generationenfragen), Dr. Jürg Naef (Heimarzt und Mitglied bei der unabhängigen Beschwerdestelle für das Alter, UBA) und Elisabeth Striffeler (Gerontologin und ehemalige Grossrätin der SP). – Themen, die unsere Generation – früher oder später – auch betreffen.

Liselotte Lüscher las am 19. Oktober aus ihrem Buch «Eine Frau macht Politik, Marie Böhlen, 1911-1999» und aus ihren persönlichen Gedichten. Die Verbindung des politischen Lebens von Marie Böhlen mit den Texten von Liselotte war sehr berührend.

Zwei Mitglieder unserer Arbeitsgruppe sind Mitglieder des kantonalen Vorstandes, ein Mitglied nimmt an den DVs der SP 60+ Schweiz teil, ein Mitglied gehört dem Ausschuss Soziales der SP60+ Schweiz an.

Sabine Högger-Maire, Fredy Scholl

Wir danken ganz herzlich allen Vorstandsmitgliedern der SP 60+ Kanton Bern sowie den regionalen Kerngruppen für ihr Engagement im Jahr 2022. Wir danken Béatrice Stucki, dass sie unseren Platz in der Geschäftsleitung der SP

Kanton Bern übernehmen wird. Auch lieben Dank an die Sekretärin Zora Schindler für ihre wertvolle Unterstützung.

Sabine Högger-Maire und Paul Zaugg, Co-Präsidium SP 60+ Kanton Bern

SP MIGRANT:INNEN KANTON BERN

Mitglieder

Die Anzahl Mitglieder stieg im Berichtsjahr von 189 auf 213. Deren familiärer Hintergrund verteilt sich auf über 60 Länder. Bezogen auf die Sprachen der Herkunftsfamilien dominieren mit 33 Mitgliedern türkisch bzw. kurdisch/kurumandschi. Es folgen 24 französisch (meist Afrika); 21 Deutschland; 16 Italien; 16 albanisch (meist Kosovo, zudem Nordmazedonien und Albanien); 14 spanisch (Spanien und Lateinamerika); 13 englisch (Afrika, Südostasien u. a.); 11 Afghanistan; 10 somalisch; 9 bosnisch-kroatisch-serbisch; 8 portugiesisch (Portugal, Angola, Brasilien u.a.); 6 arabisch (Irak, Syrien); 3 eritreisch; 2 tamilisch; 2 ungarisch. Die Herkunftsfamilien der übrigen Mitglieder sprechen andere Sprachen, oder diese sind uns nicht bekannt. Rund die Hälfte der Mitglieder ist (noch) nicht eingebürgert. 179 leben im deutschsprachigen Kantonsteil, 34 im französischsprachigen. Die interne Kommunikation ist angesichts dieser Vielfalt stets herausfordernd. E-Mails finden wenig Beachtung. Umso wichtiger ist das direkte Gespräch, sei es per Telefon oder anlässlich von (niederschweligen) Versammlungen. Aufgrund der Covid-Pandemie waren physische Treffen in den ersten Monaten des Berichtsjahres nicht möglich.

Mitgliederversammlungen

Unsere Mitgliederversammlung vom 25. Januar war der Frage «Unsere Erwartungen an die SP und die Wahlen» gewidmet. Dank intensiver telefonischer Mobilisierung konnte der Vorstand viele neue Mitglieder gewinnen um teilzunehmen, ihre politischen Anliegen vorzutragen und mitzuteilen, was sie von der SP und den Kandidierenden anlässlich der kantonalen Wahlen vom 27. März erwarteten.

Die zweite Mitgliederversammlung vom 5. Mai nahm vom Tätigkeitsbericht 2021 Kenntnis, definierte im Jahresprogramm 2022 fünf Jahresziele und setzte für jedes eine Arbeitsgruppe ein: «Einbürgerung», «Stimmrecht für alle»,

«Armut ist kein Verbrechen», «Bildungspolitik», «Partizipationsmotion». Zudem setzte sich die MV fünf organisatorische Ziele, um die eigene Handlungsfähigkeit zu verbessern, parteiintern sowie parteiextern besser sichtbar und präsent zu werden. Anlässlich von Gesamterneuerungswahlen verabschiedete die MV das bisherige Co-Präsidium, Belinda Nazan Walpoth und Ivan Kolak und wählte als neue Präsidentin Leyla Güzel. Neben Leyla hatten zehn weitere Mitglieder Motivationsschreiben eingereicht, um ihre Kandidatur für den Vorstand zu begründen, drei weitere meldeten sich spontan, um ebenfalls im Vorstand mitzuarbeiten. Alle wurden per Akklamation gewählt.

Die dritte Mitgliederversammlung vom 20. August fand in Form eines Picknicks auf der Grossen Schanze in Bern statt. Das Picknick war ein grosser Erfolg. Über 30 Mitglieder und Interessierte nahmen teil. Es gab viele gute Gespräche. Eine grössere Anzahl trat auf diesem Weg zum ersten Mal mit der SP in Kontakt. Einige machen seither in einer Arbeitsgruppe oder in anderer Form aktiv mit.

Vorstand

Der Vorstand der SP Migrant:innen Kanton Bern traf sich am 12. und 19. April, 18. Mai, 30. August und 27. Oktober zu fünf Sitzungen. Er bereitete die MVs vor und brachte folgende Themen voran:

Grossrats- und Regierungsratswahlen vom 27. März 2022

Gestützt auf grosse Vorarbeiten, die der alte Vorstand im vierten Quartal 2020 eingeleitet hatte, erarbeiteten die SP Migrant:innen Kanton Bern mit Grossratskandidierenden Erklär-Videos unter dem Titel «Wie wählen» in zehn Sprachen. Viele Wahlberechtigte wissen oft nicht so genau, wie man wählt, verzichten deshalb auf eine Wahlteilnahme oder ihre Stimmabgaben ist aufgrund von Formfehlern ungültig. Die Videos wurden über Youtube und über Facebook und weitere Social Media verbreitet. Insgesamt gab es rund 3000 Views. Leider gab es Probleme mit den elektronischen Rechten auf unserer Facebook-Seite, so dass das Projekt, die Reichweite der Videos zu vergrössern, nicht zum Tragen kam. Die in den Videos mitwirkenden Kandidierenden erzielten gute Resultate: Die langjährige Co-Präsidentin Belinda Nazan Walpoth wurde in den Grossen Rat wiedergewählt, Karim Saïd schaffte neu die Wahl. Auch Halua Pinto de Magalhães, Mohamed Abdirahim und Chandru Soma-sundaram erzielten mit dem ersten, zweiten und dritten Ersatzplatz auf der

Männerliste SP Stadt Bern sehr gute Resultate, ebenso Alina Murano auf dem zweiten Ersatzplatz der Frauenliste SP Stadt Bern. Die neue Präsidentin Leyla Güzel, die bei den Videos nicht mitmachte, erreichte den vierten Ersatzplatz der SP Frauen Wahlkreis Emmental.

Angemessene migrantische Repräsentation auf allen SP-Wahllisten

Mit Blick auf die Listengestaltung für die Nationalratswahlen vom Oktober 2023 reichten die SP Migrant:innen Kanton Bern eine Resolution ein, welche die Parteileitung auffordert, mit den Sektionen und Regionalverbänden dafür zu sorgen, dass die Migrationsbevölkerung auf den Wahllisten für die Nationalratswahlen möglichst gut und damit mit echten Wahlchancen vertreten ist. Trotz ablehnender Stimmempfehlung durch die Parteileitung stimmte der Parteitag vom 18. Juni 2022 in Biel der Resolution mit grosser Mehrheit zu. Ferner erteilte die Resolution den Auftrag, eine Diversitätsstrategie zu erarbeiten, was noch pendent ist.

Unsere Partizipationsmotion für «Ein Haus der transkulturellen Begegnung»

Dreieinhalb Jahre nach Einreichung setzte der Berner Stadtrat unsere Partizipationsmotion «Haus der transkulturellen Begegnung» am 27. Oktober 2022 endlich auf die Traktandenliste. Mahtab Aziztaemaeh und Karwan Almerey trugen unsere Forderungen erfolgreich vor. Der Stadtrat folgte ihrem Antrag und beauftragte den Gemeinderat mit 48 zu 24 Stimmen bei 1 Enthaltung, die Errichtung und Finanzierung eines zentral gelegenen transkultureller Treff-, Begegnungs- und Weiterbildungsortes zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten. Ziel ist, die Integration der Immigrationsbevölkerung zu fördern und den Austausch mit allen Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Bern zu stärken. Das ist ein grosser Erfolg für eine langjährige Kampagne, zu der neben Mahtab und Karwan vor allem Franco Castrovillari viel beigetragen hat. Die SP Migrant:innen veröffentlichten dazu eine Medienmitteilung und ein Bild auf Instagram, Franco nahm in der Berner Zeitung prominent zum Thema «Mitsprache, auch ohne Schweizer Pass» Stellung.

Einbürgerungskampagne

Das Thema «Einbürgerung» bildete in mehreren Vorstandssitzungen das Schwerpunktthema. Die Arbeitsgruppe «Einbürgerung» organisierte zudem zwei halbtägige Einbürgerungsseminare, an denen eine Strategie zum Vorgehen, eine Reihe von Mustervorstössen auf Gemeindeebene sowie mehrere Präsentationen erarbeitet wurden, die sich an verschiedene Zielgruppe richten. Der Vorstand der SP Migrant:innen konnte ihre Einbürgerungskampagne im Regionalteil des «Links» vorstellen und die Arbeitsgruppe trat mit verschiedenen lokalen SP-Sektionen in Kontakt, damit diese in ihren Gemeinden zur Senkung von Einbürgerungshürden beitragen und mit uns Berechtigte ermuntern und begleiten, Einbürgerungsgesuche einzureichen. Die Kampagne wird fortgesetzt.

Armut ist kein Verbrechen

Der Vorstand nahm in einem Vernehmlassungsverfahren gegen die weitere Verschlechterung der Sozialhilfe für Personen aus so genannten Drittstaaten Stellung und veröffentlichten dazu eine Medienmitteilung. Der Vorentwurf des EJPD greift in unzulässiger Weise in die Kompetenzen der Kantone ein, die allein für Sozialhilfe zuständig sind und zielt auf eine weitere Prekarisierung von Armutsbetroffenen. Zu begrüssen war allein der Vorschlag, die Voraussetzungen für die Erteilung einer Aufenthaltsbewilligung in Härtefällen an vorläufig Aufgenommene zu konkretisieren. Allerdings geht der Entwurf viel zu wenig weit. Die SP Migrant:innen lehnen die Verknüpfung der Sozialhilfe mit dem Aufenthaltsrecht und den Chancen auf Einbürgerung grundsätzlich ab.

Kantonales Integrationsprogramm 2024–2027 (KIP 3)

Die SP Migrant:innen nahmen im Rahmen einer Konsultation über den Entwurf des neuen Kantonalen Integrationsprogramms 3 (KIP 3, 2024–2027) Stellung und forderten u. a. (a) dass Informationen über die Einbürgerung und die Förderung der Einbürgerung Teil des KIP wird, (b) die Sprachförderung nicht allein auf so genannt «arbeits- marktfähige» Personen begrenzt wird, sondern allen zugutekommt und (c) die politische Partizipation und politische Teilhabe als gleichberechtigtes Ziel der Integrationsförderung anerkannt wird.

Interne Organisation

Der Vorstand hielt die Website aktuell, baute die Willkommenskultur für neue Mitglieder aus und telefonierte mehrmals alle Mitglieder durch, um sie zu aktivieren. Der direkte Kontakt hat sich bewährt – viele reagieren kaum auf E-Mails.

Aufbau einer Gruppe der PS Migrant-e-s Bienne / Jura bernois

Der Vorstand unterstützt die Initiative, in Biel eine regionale Gruppe der SP Migrant:innen aufzubauen. Es fanden am 5. Juli und 26. August zwei Treffen statt, an denen jeweils rund ein Dutzend überwiegend französischsprachige Mitglieder der SP Migrant:innen Kanton Bern teilnahmen. Die Initiative ging von Annelise Erismann aus. Sie wird von Ruth Kilezi, Amel Bouchiba und anderen unterstützt. Ziel ist der Aufbau einer französischsprachigen Gruppe der SP Migrant:innen Biel / Berner Jura.

Präsenz in der SP und nach aussen

Der Vorstand wirkte an Events befreundeter Organisationen und Communities mit und brachte dort die Positionen der SP Migrant:innen ein. Unsere Präsidentin, Leyla Güzel, hielt an der ersten nationalen Soli-Kundgebung mit den iranischen Frauen vom 15. Oktober im Namen der SP Migrant:innen Kanton Bern eine Rede und leitete zusammen mit Franco Castrovillari an der Delegiertenversammlung der SP Stadt Bern einen Workshop zur Frage, wie Mitglieder mit Migrationshintergrund in der Partei aktiviert werden könnten. Einige machten am Solidaritätslauf der Sans-Papier vom 10. September in Bern mit. Regelmässig wirkte eine grössere Delegation an den nationalen Treffen der SP Migrant:innen Schweiz mit und leistete dort aktive Beiträge, u. a. zum Thema Bildung und Migration.

Leyla Güzel, Präsidentin SP MigrantInnen Kanton Bern

SOZIALDEMOKRATISCHES FORUM

Wahlvorbereitung 2023

Vom 06. bis 26. März 2023 werden die nächsten Studierendenratswahlen stattfinden. Ziel ist, dass das Sozialdemokratische Forum (SF) die Anzahl Sitze im Parlament halten kann und weiterhin stärkste Fraktion bleibt. Dafür ist das SF im Wahlbüro der SUB vertreten. So kann der Wahlkampf aktiv mitgestaltet werden. Zudem wird bereits Ende 2022 aktiv nach interessierten Studierenden gesucht, welche auf der Liste des SF kandidieren wollen.

Die gesamte Fraktion freut sich auf einen spannenden Wahlkampf. Diverse Aktivitäten wie ein Videodreh sind bereits in Planung. Zusammen mit den weiteren kandidierenden Fraktionen ist auch eine gemeinsame Podiumsdiskussion geplant.

Politische Schwerpunkte im Studierendenrat

Die 2021 eingereichte Motion des SF für kostenlose Menstruationsartikel an der Universität Bern konnte 2022 erfolgreich auf die gesamte Universität Bern ausgeweitet werden. Zudem wurde der Studierendenrat 2022 zu ersten Mal im Co-Präsidium geführt. Dies ist möglich, da das SF zuvor eine Parlamentarische Initiative eingereicht hat, welche dies zulässt.

Das SF hat sich aktiv an der Ausarbeitung des neuen Positionspapiers «Gleichstellung und Chancengleichheit» beteiligt. Im April 2022 wurde es nach mehr als einem Jahr Arbeit vom Studierendenrat verabschiedet. Es wird auf Themen wie Alter, Geschlecht und Geschlechtsidentität, physische Behinderung, psychische Erkrankung oder Rassifizierung eingegangen. Damit erweitert das Positionspapier den Fokus auf weitere Diversitätskategorien und denkt intersektional. Es ersetzt das veraltete Positionspapier «Gleichstellung», welches bereits 20 Jahre alt war. Das Positionspapier bildet die Grundlage der Chancengleichheitsarbeit der SUB.

Im Anschluss an die Postulatsantwort zur Transparenz der Universitätsstellen wurde eine Motion im Rat eingereicht. Der Vorstand der SUB setzt sich bei der Personalabteilung der Universität Bern dafür ein, dass beispielsweise Hilfsassistentenstellen öffentlich ausgeschrieben werden und alle Studierenden sich bewerben können.

Des Weiteren beschäftigte sich das SF mit dem Teuerungsausgleich. Die Löhne der Mitarbeitenden der SUB werden bereits an die Teuerung angepasst, nicht aber die des Vorstandes. Dies wird nun geändert. Zudem soll sich der Vorstand generell mit der Entlohnung beschäftigen. Das Vorstandsamt der SUB beträgt formell 30%. Dies deckt aber nicht die Arbeitszeit, welche tatsächlich in das Amt investiert wird. Darum sollen die Mitglieder des Vorstandes abklären, wie zufrieden sie mit der Entlohnung sind, und ob sie beispielsweise noch einer Nebenbeschäftigung nachgehen müssen, um sich selbst finanzieren zu können. Denn jede Arbeit soll fair entschädigt werden.

Informationen und Anlässe

Der Tag des Studienbeginns fand 2022 zum ersten Mal nach Corona wieder vor Ort statt. Das SF hatte zusammen mit den anderen Fraktionen im Rat einen gemeinsamen Stand, um über den Studierendenrat und die Unipolitik zu informieren. Gleichzeitig konnte bei den Erstsemester-Studierenden Werbung für das SF gemacht werden. Für die Interessierten fand ein Willkommens-Apéro statt.

Im August 2022 fand die Generalversammlung inklusive Retraite statt. Dabei wurden aktuelle Themen diskutiert. Durch die neuen Mitglieder in der Fraktion wurden die Aufgabenbereiche neu verteilt. Im Jahr 2022 hatte das SF einige Aus- und Eintritte. Der Hauptgrund für die Austritte war, dass viele Mitglieder das Studium abgeschlossen haben oder in ein Austauschsemester gingen. Auf Grund der hohen Fluktuation an der Universität Bern ist das SF immer in neuen Zusammensetzungen im SR aktiv und auf der Suche nach neuen motivierten Mitgliedern.

Autorin: Gaia Fortunato

SEKTIONEN

1. Allgemeine Bemerkungen

Per Ende 2022 hat die SP Kanton Bern 113 Sektionen, es gab eine Auflösung der SP Uttigen sowie drei Fusionen: Die Sektion Inkwil hat sich Herzogenbuchsee angeschlossen; die SP Aarwangen und SP Schwarzhäusern haben fusioniert und die SP Bödéli-Jungfrau wurde gegründet und umfasst nun die Sektionen Beatenberg, Bödéli, Bönigen, Interlaken, Unterseen, Matten sowie Wilderswil.

Die Kantonalpartei dankt allen Sektionsvorständen und –mitgliedern für das grosse Engagement 2022. Neben Grossratswahlen, die auf allen Ebenen viele Ressourcen banden, haben sich die Sektionen auch bei Gemeindewahlen und verschiedenen Abstimmungen sehr engagiert.

Dass unsere Partei vom unermüdlichen Einsatz einzelnen Mitgliedern abhängig ist, ist uns allen bekannt. Die Sektionen sind das Rückgrat der Partei. Deshalb ist es unerlässlich, dass wir Nachwuchs rekrutieren und interessierte Leute aktiv ansprechen. Dies kann und muss in den Sektionen geschehen – mit aktiver Unterstützung der Kantonalpartei sowie der SP Schweiz.

2. Gemeindewahlen mit SP-Beteiligung

2022 gab es in 21 Gemeinden Wahlen mit SP-Beteiligung. Dabei gab es einige Verschiebungen – die Bilanz für die SP ist praktisch ausgeglichen. In Worben, Melchnau, Diessbach und Rütliglen-Alchenflüh konnte die SP je einen Sitz zulegen. Es ist erfreulich, dass SP-Sektionen im ganzen Kanton verteilt so schöne Erfolge feiern konnten.

Naturgemäss gab es auch in einigen Sektionen Sitzverluste zu beklagen: Das war in Roggwil, Signau, Ins, Thun und Kirchlindach der Fall.

Die übrigen Sektionen konnten ihre Sitze im Gemeinderat halten. Konkret waren es Gerzensee, Wynau, Meiringen, Laupen, Grossaffoltern, St-Imier und Seedorf.

Auch bei den Gemeindepräsidien waren die SP-Sektionen aktiv, und hier waren die Resultate meistens sehr erfreulich. In Worben, Tramelan und Meiringen konnte die SP überall das Gemeindepräsidium neu gewinnen. Das Gemeindepräsidium gehalten – teils mit neuen Kandidierenden – hat die SP in Köniz, Ipsach, Melchnau, Rütliglen-Alchenflüh und Signau. In St-Imier griff die SP das

Gemeindepräsidium an, konnte es aber leider nicht gewinnen. Und nicht zuletzt wurde in Roggwil unsere bisherige Gemeindepräsidentin leider nicht wiedergewählt.

Wir danken allen Sektionspräsidien, Kandidierenden und Basismitgliedern für die Arbeit! Nur dank dem Engagement der Sektionen in den Gemeinden können wir weiterhin auf allen Ebenen Einfluss nehmen und unsere Politik für alle statt für wenige umsetzen!

3. Veranstaltungen SP Kanton Bern für Sektionen und Mitglieder

Die Vorständekonferenzen fanden 2022 erfreulicherweise wieder vor Ort in den Regionen statt:

- Sektionen des Regionalverbandes Bern-Mittelland am 3.6.
- Sektionen des Regionalverbandes Biel -Seeland am 13.6.
- Sektionen der Regionalverbände Oberland und Thun am 16.6.
- Sektionen der Regionalverbände Emmental und Oberraargau am 20.6.
- Sektionen aus dem Jura Bernois sowie PSR: 28.6.

Schwerpunktthemen der Vorständekonferenzen waren jeweils eine Analyse der Gross- und Regierungsratswahlen, ein Ausblick auf die Wahlen 2023 sowie die Anliegen der Sektionen.

Der Neumitgliedertreff fand am 26. April im Rathaus statt. Nach einer Führung konnten sich die Anwesenden mit Mitgliedern der Parteileitung, der Fraktion und der eidgenössischen Deputation beim Apéro austauschen.

Der Dankes Anlass der Kantonalpartei für Vorstandsmitglieder der Sektionen musste 2022 aufgrund der Pandemie leider abgesagt werden.

Zora Schindler, Parteisekretärin

REGIONALVERBÄNDE

Für die Gross- und Regierungsratswahlen vom 27. März 2022 standen Kantonalpartei und die Regionen in engem Kontakt. In der Vorbereitung für die Wahlen, insbesondere auch bei der Suche nach Kandidierenden, wie auch danach in der Wahlkampagne spielen die Regionalverbände eine entscheidende Rolle. Die SP Kanton Bern dankt den Vorständen für ihr grosses Engagement in diesem Bereich.

Die SP Kanton Bern dankt den Präsidien und Vorständen der Regionalverbände auch für die wichtige Arbeit, die sie als regionale Koordinator:innen der politischen Arbeit auch neben den grossen Kampagnen leisten. Sie unterstützen vielfach Sektionen, sind Anlaufstelle für Fragen zu ihren Regionen und übernehmen eine wichtige Vernetzungsfunktion. Dies alles ist für die SP Kanton Bern von enormer Bedeutung.

Zora Schindler, Parteisekretärin

PARTEISEKRETARIAT

Zu Beginn des Jahres standen für das Parteisekretariat die Gross- und Regierungsratswahlen im Zentrum. Im Verlauf des Jahres rückten dann neben den üblichen Arbeiten die Vorbereitungen für die eidgenössischen Wahlen 2022 immer stärker in den Fokus.

Danke Hannes

Nach gut fünf Jahren im Sekretariat entschied sich Hannes Rettenmund im Frühling 2022 eine neue Herausforderung bei der Stadt Bern anzupacken. Als Kampagnenverantwortlicher prägte Hannes insbesondere die eidgenössischen Wahlen 2019 und die kantonalen Wahlen 2022. Zudem war er an vorderster Front bei der Unterschriftensammlung der Elternzeitinitiative dabei. Weiter kümmerte sich Hannes um Publikation wie das «Links» und die Webseite. Seine Nachfolge übernimmt Céline Thommen, die uns schon seit 2021 als Campaignerin unterstützt. Herzlichen Dank, Hannes, für dein riesiges Engagement und alles Gute für die Zukunft.

Sekretariatsteam per 31.12.2022

David Stampfli Geschäftsführender Parteisekretär (80%) seit April 2014	Leitung des Sekretariates, Konzept- und Planungsarbeit, Betreuung der Gremien, politischer Sekretär, Begleitung der Grossratsfraktion, Kommunikation, Finanzen.
Zora Schindler Parteisekretärin (80%) seit Januar 2015	Betreuung Parteigremien, Mitarbeit bei den SP-Frauen, JUSO, SP MigrantInnen, SP 60+ und Betreuung Sektionen, Regionalverbände sowie Bildungsveranstaltungen.
Céline Thommen Kampagnenverantwortliche (80%) seit April 2022	Kampagnen für Wahlen und Abstimmungen, Publikationen (inkl. links.be und Website), Mitgliederwerbung, Infrastruktur.
Karin Amatucci Buchhalterin (40%) seit Februar 2019	Buchhaltung SP Kanton Bern, SP Region Bern-Mittelland, SP Stadt Bern und SP Frauen Kanton Bern, Mittelbeschaffung,
Sonja Walther Administration (75%) seit August 2008	Empfang und Auskunft, administrative Betreuung der Grossratsfraktion, Organisation der Parteitage, Assistenz Parteisekretär:in Adress- und Mitgliederverwaltung.
Eva Schmid Parteisekretärin SP Stadt Bern und Bern-Mittelland (70%) seit März 2021	Verantwortlich für Stadtpartei und Regionalverband (Bürogemeinschaft mit SP Kanton Bern).
Puntorije Shaipi Reinigung seit Dez. 2013	Reinigung SP-Sekretariat.

DANKE

Die Leitung des SP-Sekretariats dankt allen Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz für unsere Partei und die stets zuvorkommende Zusammenarbeit mit den Gremien, MandatärInnen und Parteimitgliedern. Ebenfalls danke ich im Namen des Sekretariatsteams allen Ehrenamtlichen und Freiwilligen, welche in den Gemeinden, auf regionaler Ebene oder in der kantonalen Geschäftsleitung und den verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen unzählige Stunden ihrer Freizeit für die Parteiarbeit einsetzen.

Ein Dank geht auch an alle Regierungs- und Grossratsmitglieder, die Bundesrätin, unsere Nationalratsmitglieder, unseren Ständerat und die zahlreichen weiteren MandatsträgerInnen unserer Partei für ihren Einsatz für eine soziale, gleichberechtigte und ökologische Politik.

David Stampfli, geschäftsführender Parteisekretär

MITGLIEDERZAHLEN IN DEN SEKTIONEN

Regionalverband	Sektion	01.01.2021	01.01.2022
PSJB	PS Erguël	51	49
	PS La Neuveville	21	20
	PS Moutier	21	21
	PS Tramelan	62	61
	PS Valbirse	18	16
		173	167
Regionalverband	Sektion	01.01.2021	01.01.2022
Biel/Bienne-See- land	PS Bienne-Romand	102	110
	SP Aarberg	28	29
	SP Aegerten	21	18
	SP Arch-Leuzigen	8	5
	SP Biel-Madretsch	83	71
	SP Biel-Stadt/Ost	178	197
	SP Brügg	23	24
	SP Büren an der Aare	19	15
	SP Diessbach bei Büren	10	10
	SP Erlach	22	22
	SP Frienisberg	20	16
	SP Grossaffoltern-Rapperswil	31	31
	SP Ins	24	25
	SP Ipsach	39	38
	SP Lengnau	14	12
	SP Lyss-Busswil	91	86
	SP Nidau	54	52
	SP Orpund	11	12
	SP Pieterlen	13	11
	SP Port	25	26
	SP Schüpfen	37	36
	SP Studen	9	11
	SP Täuffelen	32	30
	SP Twann-Ligerz-Tüscherz	17	18
	SP Worben	13	10
	Einzelmitglieder	3	3
			927

Regionalverband	Sektion	01.01.2021	01.01.2022
Oberaargau	SP Aarwangen-Schwarzhäusern	18	27
	SP Eriswil	7	6
	SP Herzogenbuchsee	81	89
	SP Herzogenbuchsee-Frauen	4	0
	SP Huttwil	31	30
	SP Inkwil	4	5
	SP Jurasüdfuss	35	34
	SP Langenthal	138	141
	SP Lotzwil	9	9
	SP Madiswil	10	11
	SP Melchnau	7	8
	SP Roggwil	52	47
	SP Schwarzhäusern	10	0
	SP Thunstetten-Bützberg	21	24
	SP Wynau	12	11
Einzelmitglieder	1	1	
		440	443

Regionalverband	Sektion	01.01.2021	01.01.2022
Emmental	SP Aefligen	10	11
	SP Bätterkinden-Kräiligen	43	36
	SP Burgdorf	143	146
	SP Hindelbank	7	6
	SP Koppigen-Willadingen	26	22
	SP Krauchthal-Hettiswil	17	17
	SP Lyssach	20	21
	SP mittleres Emmental	42	38
	SP Oberburg	25	26
	SP Region Langnau	109	108
	SP Rütligen-Alchenflüh	10	11
	SP Signau-Schüpbach	16	15
	SP unteres Emmental	27	25
	SP Utzenstorf Wiler Zielebach	47	43
	Einzelmitglieder	4	4
		546	529

Regionalverband	Sektion	01.01.2021	01.01.2022
Bern-Mittelland	SP Belp	80	82
	SP Bern Altstadt-Kirchenfeld	183	181
	SP Bern Bümpliz/Bethlehem	243	249
	SP Bern Holligen	82	97
	SP Bern Länggasse-Felsenau	224	239
	SP Bern-Nord	349	367
	SP Bern Ost	232	238
	SP Bern Süd	212	226
	SP Biglen	8	8
	SP Bolligen	72	73
	SP Bremgarten	44	45
	SP Ferenbalm	7	8
	SP Gerzensee	7	7
	SP Grosshöchstetten	16	17
	SP Ittigen	45	46
	SP Jegenstorf u. Umgebung	49	44
	SP Kaufdorf-Rümligen	13	11
	SP Kehrsatz	27	25
	SP Kirchlindach	30	31
	SP Köniz	254	262
	SP Konolfingen	31	33
	SP Laupen	37	34
	SP Meikirch	25	27
	SP Moosseedorf	39	38
	SP Mühleberg-Frauenkappelen	20	17
	SP Münchenbuchsee	90	90
	SP Münsingen	69	72
	SP Muri-Gümligen	81	71
	SP Neuenegg	39	38
	SP Oberdiessbach	18	17
	SP Ostermundigen	100	99
	SP Rubigen	36	39
	SP Rüeggisberg	8	9
	SP Schwarzenburg	56	55
	SP Stettlen	24	23
	SP Toffen	12	12
	SP Urtenen-Schönbühl & U.	44	36
	SP Vechigen	27	24
	SP Walkringen	8	8
	SP Wichtrach	9	13
SP Wohlen BE	80	81	
SP Worb	84	81	
SP Zollikofen	65	64	
Einzelmitglieder	17	17	
	3196	3254	

Regionalverband	Sektion	01.01.2021	01.01.2022
Thun	SP Heimberg	36	35
	SP Obere Gürbe	34	31
	SP rechtes Thunerseeufer	76	74
	SP Steffisburg	81	83
	SP Thierachern	21	21
	SP Thun	258	259
	SP Uetendorf	41	40
	SP Uttigen	23	23
	Einzelmitglieder	2	2
		572	568
Regionalverband	Sektion	01.01.2021	01.01.2022
Oberland	SP Beatenberg	1	2
	SP Bödeli	10	11
	SP Bönigen	13	11
	SP Brienz	20	19
	SP Frutigland	50	48
	SP Interlaken	54	53
	SP Matten	21	19
	SP Meiringen-Oberhasli	29	30
	SP Saanen	6	7
	SP Spiez	111	110
	SP Unterseen	44	46
	SP Wilderswil	20	17
	SP Zweisimmen	8	10
Einzelmitglieder	7	7	
		394	390
Mitglieder			
Kanton		6248	6269
Einzelmitglieder			
Stadt Bern		2	2
Einzelmitglieder			
Biel Gesamtpartei		0	2
Einzelmitglieder			
Kanton		67	63
Total Mitglieder		6317	6336

BILANZ UND ERFOLGSRECHNUNG

Erfolgsrechnung vom 01.01.2022 bis 31.12.2022
(im Vergleich mit der Rechnung 2021 und dem Budget 2022)

ERTRAG	Rechnung 21	Budget 22	Rechnung 22
Mitgliederbeiträge	676'797.00	670'000.00	676'072.00
Beiträge an SP Schweiz	-397'296.90	-401'250.00	-400'320.30
Mandatsabgaben	248'771.75	240'000.00	255'810.25
Solidaritätsbeitrag	260'276.50	240'000.00	298'178.00
Grossratsfraktion	133'125.00	134'000.00	133'125.00
Fundraising SP Schweiz	48'679.55	40'000.00	47'565.40
Total Spenden u. Kampagnenertrag	30'224.50	47'000.00	48'484.10
Aufwände Soli- und Spendenmailings	-28'619.95	-30'000.00	-29'323.50
Einnahmen Wahlfinanzierung	0.00	40'000.00	40'061.90
Total übriger Ertrag	800.00	500.00	800.95
Total Ertrag	972'757.45	980'250.00	1'070'453.80
AUFWAND	Rechnung 21	Budget 22	Rechnung 22
Politik, Kampagnen	148'866.68	158'500.00	140'236.70
Wahlen	118'182.75	450'000.00	550'267.10
Einlagen(+)/Auflösung(-)Fonds	150'000.00	-180'000.00	-170'000.00
Total Personalaufwand	597'238.80	543'000.00	566'320.40
Rückvergütungen	-146'538.00	-100'000.00	-124'020.00
Total Administration	95'023.10	106'200.00	96'294.04
Total übriger Aufwand	6'229.07	4'000.00	10'794.57
Gewinn(+)/Verlust(-)	3'755.05	-1'450.00	560.99
Total Aufwand	969'002.40	981'700.00	1'069'892.81

Kommentar zur Jahresrechnung 2022

Die Jahresrechnung 2022 schliesst mit einem Gewinn von CHF 560.99 ab. Sowohl der Ertrag wie auch der Aufwand liegen über dem Budget. Aufgrund des deutlichen besseren Ertrags ist es möglich CHF 10'000 weniger dem Wahlfonds zu entnehmen. Im Wahlfonds sind nun per 31.12.2022 insgesamt 650'000 Franken. Damit können wir bei den Wahlen 2023 aus dem Vollen schöpfen.

Die Einnahmen aus den Mitgliederbeiträgen sind stabil. Dennoch müssen wir unsere Anstrengungen bei der Mitgliedergewinnung und -betreuung weiter hochhalten. Die Mitgliederbeiträge sind einer der wichtigsten Finanzierungspfeiler unserer Partei. Beim Solidaritätsbeitrag erhielten wir deutlich mehr Mittel als erwartet. Auch das Fundraising der SP Schweiz lief besser als budgetiert. Und auch die Mandatsabgaben liegen über den Erwartungen. Dies ist aber auf übliche Schwankungen zurückzuführen. An dieser Stelle einmal mehr ein grosser Dank an alle Mandatär:innen unserer Partei sowie die vielen Spender:innen, welche unsere politische Arbeit überhaupt erst möglich machen.

Die Ausgaben liegen ebenfalls über dem Budget. Dies liegt vor allem an den kantonalen Wahlen 2022 und den Vorbereitungen der eidgenössischen Wahlen 2023. Da schon während dem Jahr 2022 absehbar war, dass wir höhere Einnahmen haben werden, wurden zusätzliche Ausgaben für die Wahlen beschlossen. Die restlichen Ausgaben entsprechen den Erwartungen.

Die Jahresrechnung 2022 ist vom Revisionsteam Katrin Meister und Martin Wiederkehr am 14. Februar 2023 geprüft worden und wird zur Genehmigung empfohlen.

David Stampfli, geschäftsführender Parteisekretär

Bilanz per 31. Dezember 2022 (mit Vergleich 2021)

	2021		2022	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Aktiven				
Flüssige Mittel (Kassa, Konten)	1'144'437.14		912'879.19	
Forderungen bei Sektionen	37'833.55		56'281.05	
übrige Forderungen	16'825.45		3'643.30	
Delkredere	0.00		0.00	
Transitorische Aktiven	17'390.91		35'607.40	
Warenvorräte	1.00		1.00	
Sachanlagen	1.00		1.00	
Wertschriften	2'000.00		2'000.00	
Total Aktiven	1'218'487.05		1'010'412.94	
Passiven				
Kreditoren		-951.05		-637.40
Transitorische Passiven		51'627.59		48'114.45
Rückstellungen		40'000.00		0.00
Fonds Parteientw. & Soziales		95'280.82		99'843.21
Wahlfonds		820'000.00		650'000.00
Gewinnvortrag 1.1.		208'776.64		212'531.69
Ergebnis lfd. Jahr		3'755.05		560.99
Total Passiven		1'214'734.00		1'009'851.95

REVISIONSBERICHT



Revisionsbericht

über die Prüfung der Rechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung)
vom 1.1.2022– 31.12.2022
der Sozialdemokratischen Partei des Kantons Bern

Als statutarisches Rechnungsprüfungsorgan haben wir die Prüfung am 14. Februar 2023 im Beisein der Buchhalterin Karin Amatucci durchgeführt.

Unsere Prüfung erfolgte nach Grundsätzen, wonach wesentliche Fehlaussagen der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt und ausgeschlossen werden können.

- Wir haben die Posten und Angaben in der Rechnung mittels Analysen und stichprobenweise Erhebungen geprüft.
- Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Rechnung als Ganzes.
- Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.
- Die Saldi der Bilanz-Konten per 31.12.2022 sind nachgewiesen worden.
- Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Rechnung vom 1.1.2022 bis 31.12.2022, Gesetz und Statuten.

Aufgrund des Ergebnisses unserer Prüfung kann dem zuständigen Organ, der Geschäftsleitung der SP Kanton Bern, die Décharge erteilt werden.

Ort und Datum: Bern, 14. Februar 2023

Im Namen der GPK SP Kanton Bern

Die Revisor:innen

Handwritten signature of Katrin Meister in blue ink.

Katrin Meister

Handwritten signature of Martin Wiederkehr in blue ink.

Martin Wiederkehr